

ST. VITHER ZEITUNG



Die St. Vith Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags mit den Beilagen Sport und Spiel, Frau und Familie und Der

Telefon St. Vith Nr 193

praktische Landwirt. Druck u. Verlag: M Doeppen-Beretz, St. Vith, Hauptstr. 58 u. Malmedyerstr. 18. - H. R. Verviers 29259. Postcheckk. 58995 - Einzelnummer 2.- Fr.

Nummer 33

St. Vith, Samstag, den 21. März 1959

5. Jahrgang

Politische Wochenübersicht

BRÜSSEL

Der Minister für den Kongo und Ruanda-Uriandi Van Hemelrijck gab am Mittwoch der Kammer Erklärungen über den Aufenthalt der Abako-Führer in Belgien. Die Freilassung dieser Persönlichkeiten und ihr Aufenthalt waren sowohl in Brüssel als auch in Leopoldville sehr verschiedenartig beurteilt worden. Vor allem stellte sich die Frage, ob sie als Vertreter der schwarzen Bevölkerung in Belgien weilen und somit als Verhandlungspartner dienen können. Im Kongo schien man dieser Ansicht zu sein, denn die ethnischen Gruppen, die gleichzeitig auch die politischen Parteien darstellen, traten zusammen und waren der Ansicht, Kasavubu und seine Gefährten seien nach Brüssel gefahren, um über die sofortige Unabhängigkeit des Kongos zu verhandeln. Diese Auffassung hat Minister Van Hemelrijck sofort widerlegt. Er erklärte, man habe die drei Abakoführer nach Brüssel gebracht, da man befürchtete, es könne zu Zwischenfällen kommen, wenn die aus der Untersuchungshaft entlassenen Anführer in Leopoldville oder anderswo im Kongo blieben. Es sei keineswegs vorgesehen, Verhandlungen zu führen, zumal die Abako aufgelöst worden sei und Kasavubu als Bürgermeister seiner Vorstadt Leopoldvilles abgesetzt wurde. Bezüglich der Freilassung betonte der Minister die Regierung oder sein Ministerium hätten die Staatsanwaltschaft nicht beeinflusst. Letztere könne aber den Standpunkt der Regierung und des Parlamentes, die der Ansicht sind, ein politischer Prozess sei zur Zeit nicht angebracht. Es bleibt aber die Frage offen, was geschieht, wenn die Untersuchung gegen Kasavubu und Genossen wieder aufgenommen würde oder wenn es dennoch zum Prozess käme. Dies fragte der liberale Abgeordnete Janssens, der aber dann hinzufügte, der andere Teil der Erklärungen des Ministers, worin er sagte, man werde mit diesen Persönlichkeiten nicht verhandeln, sei beruhigender. Der Minister erklärte noch, es sei Sache der politischen Parteien des Kongos, zusammen mit der Regierung auf legalem Wege über die Unabhängigkeit zu verhandeln.

In Kreisen der verbotenen Abako wurde erklärt, man werde Kasavubu als Vertreter betrachten, wenn er mit leeren Händen aus Brüssel zurückkehre. Ein geheimes Flugblatt dieser Gruppe fordert die Aufteilung des Kongos in Föderalstaaten, die volle Autonomie für den Unteren Kongo und die Schaffung einer belgisch-kongolischen Gemeinschaft, in der den Weißen gewisse Rechte eingeräumt werden würden.

BERLIN

Der Besuch MacMillans in Kanada und den Vereinigten Staaten, Besprechungen der italienischen Regierung in Paris und Bonn, die große Rede Eisenhowers und die Antwort Chruschtschows auf einer Pressekonferenz, das sind die hauptsäch-

lichen Geschehnisse der Berlinpolitik.

Zunächst einmal hat Eisenhower in einer viel beachteten und in Bonn mit Erleichterung aufgenommenen Rede erklärt, man werde Berlin nicht im Stich lassen. Der amerikanische Präsident ließ es sich nicht nehmen, auf die ungeheure Rüstung der Vereinigten Staaten hinzuweisen, was wiederum Moskau zu der Bemerkung veranlaßte, Eisenhower wolle im Schatten und unter der Drohung der Kanonen verhandeln. Jedenfalls erklärte sich der Präsident mit einer Gipfelkonferenz einverstanden. Eine Außenministerkonferenz wurde von Eisenhower für den 11. Mai vorgeschlagen.

Chruschtschow antwortete am Donnerstag in einer zweiwöchigen Pressekonferenz vor 500 russischen und ausländischen Journalisten in außerordentlichem mäßigem Ton, er habe zwar noch keinen offiziellen Bescheid erhalten, sei aber mit diesem Datum einverstanden, obwohl die Sowjetunion der Ansicht sei, eine solche Konferenz solle zunächst erst nach der Gipfelkonferenz abgehalten werden. Die Sowjetunion sei bereit, jeden vernünftigen Vorschlag der Westmächte in Betracht zu ziehen. Chruschtschow räumte den Westmächten das Recht auf die Besetzung Berlins ein, er fügte jedoch hinzu, dieser Zustand dauere schon 14 Jahre an und es sei an der Zeit ihn zu beendigen.

Allgemein hatte man im November, als Chruschtschow erstmalig mit seinen Berlinvorschlägen kam, den von ihm festgelegten Termin des 27. Mai 1959 als ein Ultimatum angesehen und angenommen die Sowjetunion werde, falls es bis dahin zu keiner Einigung gekommen sei, eigenhändig handeln. Demgegenüber erklärte Chruschtschow nunmehr, das Datum des 27. Mai habe nicht den Sinn eines Ultimatums, sondern stelle nur einen ungefähren Termin dar, es wäre aber auch nicht schlimm, wenn die Verhandlungen sieben anstatt sechs Monate dauerten.

In Bonn und Washington nimmt man an, daß nunmehr der Weg zur Außenministerkonferenz offen steht und das Chruschtschow zu Verhandlungen bereit ist, wenn sich auch nichts in seiner Haltung dem Berlinproblem gegenüber geändert hat.

MacMillan traf, aus Kanada kommend in Washington ein, wo er am Freitag in strenger Abgeschlossenheit auf einem kleinen Gut innerhalb einer Militärszone mit Präsident Eisenhower spricht. Er bringt für seinen Plan einer militärisch verdünnten Zone die Zustimmung Italiens und Kanadas mit, während Bonn und Paris, besonders letzteres, nicht seine Ansichten teilen. Es wird angenommen, daß die USA und England nach Beendigung des Besuchs einen gemeinsamen Plan vorlegen werden.

MacMillans Wünschen kommen allerdings auch in etwa die deutschen Sozialisten entgegen. Sie veröffentlichten am Donnerstag ein Memorandum über die Frage der Wiedervereinigung und schlugen die Schaffung einer „Zone der ver-

minderten Spannung“ vor, die Deutschland, Polen, die Tschechoslowakei und Ungarn umfassen würde. Innerhalb dieser Zone würde es keine Atomwaffen u. keine fremden Truppen geben. Wie der aus Moskau zurückgekehrte Erler erklärte, wurde dieser Plan den Sowjets in Moskau vorgelegt, diese waren aber mit dem Wiedervereinigungs-Programm nicht einverstanden, das u. a. freie Wahlen vorsieht.

In Paris prüften der italienische Außenminister Pella und Ministerpräsident Segni die Lage vom europäischen Blickpunkt aus. Segni traf am Freitag mit Adenauer und Brentano zusammen, nachdem er mit NATO-Chef Norstad konferiert hatte. Die Gemeinschaft der Nachbarstaaten und der befriedigende Verlauf der Pariser Gespräche wurden besonders unterstrichen. R. G.

Libanon vermittelt in Nahost

Kundgebungen in Ägypten

KAIRO. Wie der Kairoer Rundfunk bestätigte, werden Präsident Nasser u. der libanesische Staatspräsident Fuad Schehab demnächst zusammentreffen. Nach Angaben aus libanesischer Quelle sollen diese Gespräche bereits Ende dieser Woche stattfinden. Im Verlauf der letzten Krisentage war wiederholt von einer libanesischen Vermittlungsaktion gesprochen worden. In allen größeren Städten Ägyptens fanden Kundgebungen gegen Irak und den Kommunismus statt. In Alexandrien und Port Said durchzogen mehrere Tausend Studenten und Arbeiter die Straßen und stießen in Sprechchören feindselige Rufe gegen den irakischen Ministerpräsidenten Kassem und „die Agenten des Kommunismus und des Roten Imperialismus“ aus.

Wie die Zeitung „Al Ahram“ berichtet, haben sich schon über fünftausend Iraker aus Mossul nach Syrien geflüchtet. Die Flüchtlinge werden von einer Mission des Roten Halbmonds betreut.

Eine zweieinhalb Meter lange Bittschrift mit 10.000 Unterschriften von Stu-

Die Differenzen zum Mittelmeerbefehl

De Gaulle präziserte vor dem Ministerrat die Haltung Frankreichs

PARIS. Frankreich beabsichtigt nicht, sich von der NATO abzuwenden. Sein Abschuß in der Frage der Mittelmeerflotte bedeutet nicht, daß es zögert, bei der gemeinsamen Verteidigung mitzuarbeiten. Premierminister Debre gab während des Ministerrats diesbezügliche Zusicherungen. Zuständige Stellen enthüllten, daß ein neues Abkommen der Zusammenarbeit zwischen Frankreich und der NATO zu erwarten ist, welches die Tatsache berücksichtigt, daß die französischen Marineeinheiten im Mittelmeer nicht mehr in die atlantische Allianz integriert werden.

General de Gaulle schaltete sich während eines Ministerrats längere Zeit in

die Diskussion über die französische Mittelmeerflotte ein. Frankreich hat bekanntlich die NATO davon verständigt, daß es im Kriegsfall die im Mittelmeer stationierten französischen Marinestreitkräfte unter eigenen Oberbefehl stellen werde.

Es handelt sich um die bedeutendste französische Flotte, welche vor allem auf die U-Bootbekämpfung ausgerichtet ist. Sie steht unter dem Befehl des in Algier stationierten Admirals Auboyneau, Chef eines NATO-Sektors, und umfaßt drei Flugzeugträger und vierzig kleinere Schiffe, darunter Unterseeboote.

Die französische Regierung, so wird gesagt, will der Unterstellung dieser Einheiten unter den NATO-Oberbefehl ein Ende setzen. Frankreichs vordringliche Interessen in Nordafrika und seine lebenswichtigen Verbindungen dorthin bilden den Hauptgrund der Maßnahme. Die atlantische Allianz soll Europa in diesem Raum schützen.

Für derartige einseitige Schritte, so meint weiterhin Paris, bestehen Präzedenzfälle. Aus ähnlichen Gründen haben die Vereinigten Staaten und Großbritannien wesentliche Streitkräfte der NATO nicht unterstellt, namentlich die berühmte sechste US-Flotte, welche gerade im Mittelmeer stationiert ist, und die Bombergeschwader des Strategic Air Command. Belgien kürzte vor einiger Zeit eigenmächtig seinen Wehrdienst, Dänemark schaffte die Wehrpflicht ab.

Jedenfalls erachten Beobachter, daß Debres Zusicherungen nichts an der Tatsache ändern: Die Differenzen zu dieser Frage dürften anhalten.

Schließung einer Zeche im Borinage

MONS. Die Zeche Nord du Rieu duCoeur in Quaregnon, die den Charbonnages du Levant et des Produits du Fleu angehört wird am 12. April endgültig geschlossen. Die Kündigungen werden den Arbeitern und Angestellten am 28. März zugestellt.

Diese Maßnahme hat in der Borinage große Bestürzung hervorgerufen, da die Regierung zugesagt hatte, einen genauen Zeitplan für die unumgänglich notwendigen Schließungen aufzustellen. Dies sei nicht geschehen und außerdem sei nichts bezüglich der anderwärtigen Beschäftigung der Arbeiter unternommen worden.

Strahlenbehandlung von Dulles beendet

Der Staatssekretär wird Genesungsurlaub antreten

WASHINGTON. Die Strahlenbehandlung welcher der amerikanische Staatssekretär Dulles seit vier Wochen unterzogen wurde, ist abgeschlossen, wurde offiziell mitgeteilt. John Foster Dulles wird in einigen Tagen das Militärkrankenhaus Walter Reed in Washington zum Antritt eines Genesungsurlaubes verlassen. Während dieser Periode wird Dulles für Konsultationen mit Präsident Eisenhower u. mit seinen Mitarbeitern im Außenministerium zur Verfügung stehen.

Erst nach der Genesungszeit dürften die Ärzte ein Urteil über die Wirksamkeit der Strahlenbehandlung und über das Befinden von Dulles fällen, auf Grund dessen der Staatssekretär seine Pläne festlegen wird.

Nuklearexplosionen ausserhalb der Atmosphäre

Amerikanische Versuche im vergangenen Herbst

WASHINGTON. Wie das amerikanische Verteidigungsministerium jetzt erst bekannt gibt, haben die USA im vergangenen September über dem Südatlantik drei kleinere Nuklearkörper zur Explosion gebracht, und zwar in größerer Höhe, außerhalb der Erdatmosphäre.

Ziel dieser Versuche war erstens, die wissenschaftlichen Theorien über das magnetische Feld der Erde zu überprüfen und zweitens die Auswirkungen der Nuklearexplosionen in großen Höhen zu erforschen. Die Erkenntnisse dieser zweiten Beobachtungsreihe sind militärischer Art und werden nicht veröffentlicht. Man glaubt jedoch in unterrichteten Kreisen, daß die USA die Möglichkeit prüfen wollen, durch Atomexplosionen in großer Hö-

he im Kriegsfall feindliche Fernlenkwarfen zu vernichten.

Weiter gibt das Verteidigungsministerium bekannt, daß die Versuche die im vergangenen Frühjahr von den amerikanischen Satelliten übermittelten Erkenntnisse über die natürlichen Strahlungen ergänzt haben durch wichtige Ergebnisse in der Erforschung des magnetischen Feldes der Erde.

„Explorer IV“, der bekanntlich seit einem Jahre um die Erde kreist und dessen Batterien durch Sonnenenergie gespeist werden, sodaß sie praktisch unerschöpflich sind, hat die Ergebnisse der Explosionen außerhalb der Atmosphäre aufgezeichnet. Diese Ergebnisse werden demnächst veröffentlicht.

Labour-Leader

werden nach Moskau reisen

LONDON. Ein Einladung Suslows an die Labourchefs Hugh Gaitskell und Aneurin Bevan, sich im Sommer nach der Sowjetunion zu begeben, war von der sowjetischen Regierung bereits vor einiger Zeit ergangen, und wurde seitens der Labourparty erklärt. Diese Einladung wurde im Laufe eines Essens, an dem die Labourchefs und Suslow teilnahmen erneuert.

Die Reise Gaitskells Bevans, Harold Wilsons und Barbare Castles nach Moskau wird vor den englischen Wahlen erfolgen, die wahrscheinlich im Herbst stattfinden werden - andere Zeitungen sprachen gestern erneut vom 28. Mai. In Londoner politischen Kreisen wird angenommen, daß diese Reise der Labourparty gestatten werde, ihren Einfluß bei einem Teil der Öffentlichkeit zu verstärken, die der Reise MacMillans nach Moskau positiv gegenüberstand.

Während vierzig Minuten verteidigte der Sekretär des Zentralkomitees der sowjetrussischen KP, Mikael Suslow Chruschtschows Außenpolitik. Vor dem außenpolitischen Ausschuß der Labourfraktion. Suslows sorgfältig vorbereitete Rede brachte, wie mehrere Labourabgeordnete erklärten, „nichts grundsätzlich neues“. Suslow habe aber Beifall gefunden, als er die Fernhaltung Chinas aus der Uno als „in hohem Grad unmoralisch“ bezeichnete.

Heute wird Suslow voraussichtlich in der Londoner Sowjetbotschaft mit den Labourführern Hugh Gaitskell und A. Bevan weitere Besprechungen haben.

Das wahre Ziel des Londoner Besuchs Mikhail Suslows sei die Wiederherstellung der Beziehungen zwischen der kommunistischen Partei der Sowjetunion zu den sozialistischen Parteien West- Ru-

ropas, schreibt „Manchester Guardian“. Dieses Ziel hoffe Suslow „durch Vermittlung der britischen Labourparty zu erreichen, deren Gast er in London ist“, setzt das Blatt hinzu. „Manchester Guardian“ bemerkt dazu, Bevan sei in den Augen des Kremls akzeptabler als Mollet oder Spaak.

Nachspiel zur Katastrophe von Marcinelle

Ingenieure der Kohlengrube kommen vor das Schwurgericht

CHARLEROI. Das Gericht der ersten Instanz von Charleroi hat beschlossen, den Fall von fünf Ingenieuren und Dienstleuten der Kohlengrube von Marcinelle, in der eine Katastrophe am 8. August 1956 den Tod von 232 Bergleuten verursachte, dem Schwurgericht zu übertragen. Die fünf Ingenieure werden der unbeabsichtigten Körperverletzung beschuldigt, die zum Tode geführt hat.

Rebellenbekämpfung auf Burma

RANGUN. Die Regierungstruppen haben im Verlaufe mehrerer Gefechte seit Beginn des Monats zweiundzwanzig Aufständische getötet und sechzehn verwundet. Dreiundvierzig Rebellen haben sich ergeben

Nachrichten

AUS UNSERER GEGEND

Vorzeitig aufgehobene Gemeinderatssitzung in Büllingen

6 Ratsherren verließen die Sitzung

BUELLINGEN. Unter dem Vorsitz des neuernannten Bürgermeisters Jost-Dress kam der Gemeinderat von Büllingen am vorigen Mittwoch nachmittags um 3 Uhr vollzählig zu einer öffentlichen Sitzung zusammen. Gemeindegemeinschaft Feiereisen führte das Protokoll. Nach Verlesung des 4. Punktes der Tagesordnung kam es zu einem Zwischenfall, als sechs Ratsherren geschlossen den Sitzungssaal verließen. Der Bürgermeister stellte fest, daß der Gemeinderat nicht mehr beschlußfähig war und hob die Sitzung auf. Dieser Zwischenfall läßt auf ein tieferes Zerwürfnis innerhalb des Rates schließen. Wie wir erfuhr, hängt dies mit der Ernennung des Bürgermeisters zusammen. Die Liste 2, der sowohl der jetzige Bürgermeister wie auch die 6 Ratsherren die den Saal verließen angehören, hatte nach den Wahlen Herrn Ferdinand Küches zum Bürgermeister vorgeschlagen und zwar hatten alle acht Listenangehörigen den Vorschlag unterzeichnet. Aus bisher unbekanntem Gründen wurde jedoch nicht Herr Küches, sondern Herr Jost-Dress durch den König zum Bürgermeister ernannt. Hiermit waren die 6 Herren der Liste 2 nicht einverstanden und erhoben Protest gegen die erfolgte Ernennung. Dem Vernehmen nach haben sie beschlossen, nur zur Erledigung der wichtigsten unaufschiebbaren Angelegenheiten in Gemeinderatssitzung zu

halten, für den Rest aber zu streiken. Ehe sich dieser Zwischenfall ereignete, hatte, war das Protokoll verlesen und genehmigt worden und man hatte folgende Punkte der Tagesordnung erledigt.

1. Genehmigung von 400 Zuschlagzertifikaten auf Grund- und Gebäudesteuer.

Dem Antrag des 1. Schöffen, diesen Punkt zu vertagen, wurde mit 6 gegen 3 Stimmen stattgegeben.

2. Genehmigung des Holzverkaufes vom 16. 3. 1959.

Der Gemeinderat bestätigt die auf diesem Verkauf durch das Schöffengericht erteilten Zuschläge.

3. Antrag auf Liquidierung des Staatszuschusses für ausgeführte Forstarbeiten.

Nach Vorlage und Prüfung der Abrechnung über diese Arbeiten und Vergleich mit den Kostenanschlägen wurde die Abrechnung genehmigt und man beschloß die für derartige Arbeiten vorgesehenen Staatszuschüsse von 30 Prozent zu beantragen.

4. Antrag auf Zuschuß: Verkehrsverein Büllingen - Gesangsverein Hünningen.

Nach Verlesung dieses Punktes erfolgte der oben geschilderte Zwischenfall.

Generalversammlung der Schmiedeinung Malmedy-St. Vith

Lehrgang in Sinzig war ein Erfolg

ST.VITH. Wie bereits kurz mitgeteilt, hielt die Berufsversammlung der Schmiede der Kantone Malmedy und St. Vith am vergangenen Sonntag morgen im Hotel Pip-Margraff ihre diesjährige Generalversammlung unter dem Vorsitz von Herrn Vinzenz Wiesemes, Meister der Innung, statt.

Der Vorsitzende mußte leider feststellen, daß die Beteiligung an dieser wichtigen Versammlung zu wünschen übrig ließ. Der Vorstand leistet im Laufe des Jahres sehr viel und gute Arbeit und es wäre daher wünschenswert, wenn sich die Mitglieder anlässlich der Generalver-

sammlung hierüber informierten. Nachdem der Präsident die Anwesenden begrüßt hatte, wurde das Protokoll der letzten Versammlung vorgelesen und gutgeheißen. Als dann nahm die Versammlung den Kassenbericht und den Tätigkeitsbericht zur Kenntnis.

Anlässlich der letzten Generalversammlung (am 30. 3. 1958, über die wir ausführlich berichteten) hatte der Leiter der Deula-Schule in Sinzig ein sehr beachtetes Referat über die Notwendigkeit für die Schmiede, sich vom Hufbeschlag auf die Reparatur von Traktoren und Landmaschinen umzustellen und sich damit

der Entwicklung in der Landwirtschaft anzupassen, gehalten. Der Gedanke, daß auch die hiesigen Schmiede, die aus der Deula-Schule Sinzig stattfindenden Lehrgänge besuchen können, hatte damals sofort Anhänger gefunden. Der Vorsitzende und Herr Feyen aus Born hatten sich sofort über die Teilnahmemöglichkeiten informiert und berichteten ihren Kollegen drüber.

Am 15. August vorigen Jahres begab sich die Schmiede-Innung nach Sinzig, besichtigte die Schule und konnte sich von deren Leistungsfähigkeit an Ort und Stelle überzeugen. Der Erfolg war, daß sich 8 junge Schmiede zu einem sechswöchigen Lehrgang meldeten, ein Zeichen dafür, daß auch die hiesigen Schmiede gewillt sind, sich dem Fortschritt anzupassen und ein Handwerk zu retten, das sonst auf dem Lande seine Lebensfähigkeit eingebüßt hätte. Die acht Teilnehmer des Lehrganges waren von ihrem Aufenthalt in Sinzig begeistert und es ist sehr erfreulich, daß sie alle acht den Lehrgang mit Erfolg bestanden. Es handelt sich um die Herren:

Martin Zians, Emmels, selbständig, Alfred Feyen, Born, bei Nik. Feyen, Born, Erich Heindrichs Montanau, bei Nikolaus Feyen, Born, Reinhold Lenges, Recht, bei Hubert Lenges, Recht, Johann Rauschen, Maldingen, bei Martin Rauschen, Maldingen, Johann Huppertz, Medell, selbständig, Herbert Feyen, Wallerode, bei Johann Feyen Wallerode, Aloys Veithen, Amel, bei Vinzenz Wiesemes, Amel.

Die Schmiede-Innung kann stolz auf diesen Erfolg ihrer Mitglieder sein, zumal diese Ergebnisse an einer Schule erzielt wurden, die in allen Teilen der Welt bekannt ist.

80jährige in St. Vith

ST.VITH. Am morgigen Sonntag wird Fräulein Lieschen Johans 80 Jahre alt. Die Altersjubilantin stammt aus Stollberg kam aber schon vor über 40 Jahren in das St. Josephs-Hospital nach St. Vith. Sie ist geistig und körperlich noch sehr rüstig und ist trotz ihres Alters noch eifrig in der Nähstube tätig.

Mit den besten Glückwünschen zum Geburtstag verbinden wir herzliche Wünsche für einen schönen, geruhsamen Lebensabend in bester Gesundheit.

Der älteste St. Vither wurde 97 Jahre alt

ST.VITH. Jeder in St. Vith und Umgebung kennt den ältesten St. Vither, Herrn Theodor Wagener, besser unter dem Namen „Müllentejedor“ bekannt. Er wurde am vergangenen Mittwoch 97 Jahre alt, und machte bei dieser Gelegenheit einen kleinen Spaziergang, bei dem auch ein Dröppchen nicht fehlen durfte. Herr Wagener wohnt seit einigen Jahren im St. Josephskloster. Nach einer schweren Krankheit im vergangenen Jahre, die das Schlimmste befürchtete ließ, und die er nur dank der überaus kräftigen Konstitution überstand, hat er sich wieder erholt und ist jetzt Dinge.

KOLONIAL - LOTTERIE

Sonderabschnitt Ostern 1959

Ein Haupttreffer von
Ein Haupttreffer von
Ein Haupttreffer von
Ein Haupttreffer von

fünf Millionen
vier Millionen
drei Millionen
zwei Millionen

Vier Haupttreffer von

einer Million

8 Gewinne von
36 Gewinne von
40 Gewinne von

einer vierte Million
Hunderttausend Franken
Fünfzigtausend Franken

960 Gewinne von
46 000 Gewinne von

2500 bis 20 000 Fr.
300 bis 1000 Fr.

Das LOS: 200 Fr.

Das Zehntel: 21 Fr

Ziehung am Sonntag 5. April 1959

Wir beglückwünschen ihn zu seinem Geburtstag und wünschen ihm, auch den hundertsten Geburtstag in alter Frische feiern zu können.

Bestimmungen betr. Familienurlaubsgeld 1959

ST.VITH. Das Staatsblatt vom 19. März veröffentlicht einen kgl. Erlaß über die Zubilligung des Familienurlaubsgeldes für das Jahr 1959.

Die Bedingungen zur Erlangung dieses zusätzlichen Urlaubsgeldes sind:

1. Die Nutznießer müssen Anrecht auf das gewöhnliche Urlaubsgeld haben.
 2. Sie müssen Anrecht auf Familienzulagen haben. (Arbeiter und Angestellte).
- Das Familienurlaubsgeld beträgt ein Zwölftel der im Jahre 1958 effektiv als Familienzulagen ausgezahlten Beträge.

2 Pkw stießen zusammen

WIRTZFELD. Der Pkw der Frau M. C. aus Wirtzfeld und der Pkw des Herrn E. P. aus Mürringen stießen am Donnerstag abend zwischen 7 und 8 Uhr in Wirtzfeld zusammen, wobei erheblicher Sachschaden entstand. Niemand wurde verletzt.

Motorrad gegen Pkw

SCHOENBERG. In der Nähe von Schönberg kam am Donnerstag nachmittags gegen 2 Uhr zu einem Zusammenstoß zwischen einem Motorrad und einem Personwagen. Alles beschränkte sich auf leichten Sachschaden.

Anleihe

für die Weltausstellung
ST.VITH. Bei der 75. Ziehung der Losanleihe für die Weltausstellung 1958 kamen folgende Gewinne heraus:

Obligation Nr. 1.132.193	1 Million Fr.
Obligation Nr. 256.572	100 000 Fr.
Obligationen Nr. 237.105 und Nr. 1.095.629	je 50 000 Fr.

Die anderen Obligationen dieser Gruppen werden mit dem Nennwert zurückgezahlt: 1.132.101 bis 1.132.200, 256.501 bis 256.600, 237.101 bis 237.200, 1.095.601 bis 1.095.700

Mütterberatung vorverlegt

ST.VITH. Wegen der Karwoche wurde die Mütterberatung in St. Vith am Montag, den 23. März 1959, nachmittags ab 1 Uhr, vorverlegt.

Generalversammlung der Milchkontrollvereine

AMEL. Die diesjährige Generalversammlung der Milchkontrollvereine Büllingen fand, wie bereits teils, am vergangenen Sonntag 8.15 Uhr im Saale Küches statt. Die Teilnehmer hatten sich Herr Veter Belleflamme, die Präsidentin der Herdbuchvereine St. Vithen und besonders Herr I Referent für Grünland-Wirt Landwirtschaftskammer in Eimer des Tages, eingefunden. Fräulein leitete die Versammlung Herr N. Giebels das Protokoll.

Zu Beginn begrüßte der Vorsitzende in herzlichen Worten die Gäste so großer Zahl erschienenen des Milchkontrollvereins. D Führer, Herr Giebels verlas die Beschlüsse der vorigen Generalversammlung am 23. 2. 1958 stattgefunden. Aus dem anschließend vorberichtet geht hervor, daß am 30. 6. 1958 über ein G 46.161 Fr. verfügte.

Mehrere Vorstandsposten besetzt werden. Die Versammlung die ausscheidenden wieder auf diese Posten, Änderungen innerhalb des eintraten.

Der Vorsitzende erläuterte Tätigkeitsbericht für das 1957-58 anhand einer Denkschrift den Teilnehmern überreicht Milchkontrollverein besteh Jahre 1953 und zählte anfangs Mitglieder. In den folgenden Jahren der Verein starken Zuwachs: seine Mitgliederzahl um rund erhöhen. Die Mitgliederzahl mehr 409. Diese Mitglieder samt 3.337 kontrollierte Kü Leistungen stiegen seit der konstant an, was auch in Berichtszeit gilt, wenn man zieht, daß die drastischen Maßnahmen zur Bekämpfung cberkulose zur Abschaffung Anzahl Milchkuhe führte. Mittel des Bestandes ging bei verloren, jedoch ist voraus dieses Handicap bald überwird. Die Denkschrift enthält Einzelheiten über die erzielt aber auch Ratschläge für der wird jedem Züchter ein we faden sein.

Das mit Spannung erwa des Herrn Dr. Nüllmann üb Wirtschaft und Futterkosten te als nächster Punkt. Der I viel Interesse aufgenommen kann wie folgt zusammenge

Auch das Grünland erfors wie das Ackerland, Pflege Die Meinung, das Grünland zücker der Natur, das von dhenke ohne daß der Mer nige dazu tut, ist falsch. I

hr auch von dem Vater un mter erzählt.

Frau Mischkin strich ih Scheitel. „Aber darum doch so verzweifelt sein. Sie se wer Sie sind, und das muß sein.“

Josephas Gedanken hatte einen andern Weg genom startete vor sich hin. „Ich h Xaver so fest versprochen, zu ihnen. Vielleicht weiß Weg, ihn zu helfen.“

„Sie ist ja wieder dabei ne ihr doch.“

Josephas schüttelte den K „Ich hab ka Glück mit Bri ter weiß, in welche Händ so an Brief net mehr s aus nützen. Ja, wenn ich a G

„Was würden Sie dann t „Ich hab mir oft denk, auf ein paar Tag heimreie Mutter aufsuchen! Ich kenn andere Leute! Der Bauer, d anten auf der Sassa Mas st ka schlechter Mensch. I et denken, daß alle den Xa halten. Ich bild mir ein selbst reden könnt mit seinem Mutter, es k nicht wenigstens trösteu, v nachricht von ihr brächte.“

„Aber die Reise ist sehr t „Hundert Mark tät ich sd emn ich will doch auf alle urück, muß dabei sein, w Xaver sein Urteil sprechen. onnt mir was sparen. Zwar n und mehr net an Pfennig

Die Russin sah nachdenkl „Sie haben wirklich Ihr s zu tragen.“

Damit ging sie aus dem eß Josephas allein.

Der Gernsjäger vom Berninapass

Roman v. Otfried von Hanstein

Copyright by: Augustin Sieber
Lit. Verlag: „Der Zeitungsroman“
Eberbach am Neckar (Baden)

Fortsetzung

Schwer hatte der Wastel sich in einen Stuhl fallen lassen und wischte sich den Schweiß von der Stirn. „Hast schon etwas gesprochen mit dem Madel?“

„Wird ihn schon nimmer wollen, den Herrn im Gefängnis, wann der Wastel Ernst macht. Vater, i bin erwachsen, i könnt so tun, was i will, aber - i weiß, daß es niemand so gut mit mir meint als du, und - i will deinen Rat, i will, daß du einverstanden bist, daß du einsehst.“

Der Bräumeister strich sich den Bart. „Kannst mir denken, daß es beide Händ ausstreckt das Madl. Bist ja ein forscher Bua und an Bräumeistersohn! Wärs große Los für so an Dirndl.“

„Sie ist brav, sonst - hätt sie sich net so tapfer gewehrt, als i wollt.“

In Wirklichkeit hatte auch dem Alten Josephas nicht schlecht gefallen.

„Cut ist's. Bring das Madel ein paar Tag vor Weihnacht amal ins Haus. Die Mutter soll sich's anschauen, i versteh nix von Weibsleuten.“

Ein Leuchten ging über Wastels Gesicht - eben trat die Mutter ein mit dem warmen Essen. Kaum hatte sie den Teiler abgesetzt, als Wastel sie aufhob und

in seiner Freude mit einem Jauchzer umherschwenkte.

„Bist verrückt? Bist narrisch, dalketer Bua?“

Mit einem Ruck, daß die Alte dachte, alle Knochen in ihrem Leibe seien ihr zerbrochen, setzte er das kleine Weibel neben sich auf den Stuhl.

„Jessas, jessas, Mann, i glaub, mei Eingeweiden sind locker geworden im Bücherl, alles schwabbelt in mir.“

„I geh ihr aus dem Weg, wo i kann, aber i glaubs schon, daß das Sepherl mi mag.“

„Wird halt a Bandeltier sein“, brummte lächelnd der Bräuer.

Wastel kichert vor sich hin, und die Mutter sah kopschüttelnd von einem zum andern. Was hattens nur die beiden? Da stimmte was net.

Am Abend, als sich der Schindhammer in der Schlafkammer auszog und seiner Alten nicht mehr entzwischen konnte, fragte diese: „Jetzt red, was hat Wastel dir verzählt?“

„Nix, heut wollen wir schlafen, wirst schon bald merken, dös ist a Weihnachtsüberraschung. Daß ihr Weibsleut nie warten könnt.“

Sie richtete sich in ihrem Bett auf. „Und i wills gleich wissen, was fehlt dem Wastel?“

„Hast ja gehört, er hat a Bandelwurm im Leib.“

„Du alter Bock, willst mi zum besten haben, wann d'jetzt in Spiegel schaust, kannst sehen, wie schön du ausschaust, du Großschnauziger, denkst alles geht nur nach dir, kannst über mei Köpferl mit dem Jungen machen, was du magst? Dös is grad so gut mei Kind, a, und ich will wissen, was ihr für Geheimnisse miteinander habt.“

Der Bräuer warf rasch einen Blick in den Kleiderschrankspiegel. Recht hat sie, schön sah er allerdings net aus. Sei Unterbuxen hing lotterig um ihn herum, seine großen Latschen gaben auch keinen eleganten Fuß ab, die Pfeife klebte in dem einen Mundwinkel, und seine Haare standen struppig um seinen alten, verwitterten Kopf. Aegerlich fauchte er sein Weibel an.

„Moant vielleicht, du schaut sauber aus? Wie a alte Vogelscheuchen, noch besser wie a Eulen. Jessas na, wann der blöde Junge wüßte, wie ihr Weibsleut euch verändert! Mit dei Hauben sixt aus, daß man dös Fürchten kriegt. Da is mir mei Bier lieber, wie all dieser verflixte Schnickschnack, den die Leit Liebe nennen.“

Er kroch brummend in sein dickes Federbett, mit lautem Krach drehte sich der tief beleidigte Bräuer auf die andere Seite, und bald hätte man sein tiefes Schnarchen.

Frau Schindhammer aß noch eine Weile aufrecht in ihrem Bette, dann legte auch sie sich auf die Seite, aber der Schlaf wollte ihr nicht so schnell kommen. Verraten hatte der Grobian sich doch, Wastel war also verliebt. Wer mochte dös Madel sein, das ihrem armen Jungen so den Verstand verdreht hatte?

Auch sie konnte nicht verstehen, daß man sich um eine Dirn so haben konnte. Ein wütender Seitenblick traf ihr Ehegesponst.

„So a - so a dalketer, roher Patron“, auch sie konnte heut nicht mehr verstehen, daß sie so glücklich gewesen war, als er um ihre Hand anhielt. Sie warf sich wieder auf die andere Seite. Den Bandelwurm, den würde sie ihm schon versalzen!

11.

Endlich, nachdem über drei Wochen vergangen waren, hielt Josepha, als sie eines Tages aus der Brauerei heimkam, einen Brief aus Pontresina in ihren Händen. Sie zögerte unwillkürlich. In diesem Augenblick stand das Bild ihres Vaters so deutlich vor ihr, des alten Mannes, der doch immerhin ihr Vater war, und von dem sie in Unfrieden geschieden. Nun war ein Erschrecken in ihrer Seele, denn die Handschrift, die die Adresse geschrieben, war ihr fremd. Sie riß den Brief auf.

„Liebe Tochter! Weil ich nicht gut mit der Feder Bescheid weiß, tut der Herr Schulmeister mir den Gefallen und schreibt den Brief. Hab mir gleich gedacht, da Du nicht gut tun wirst in der Stadt. Ein Mädal, das die Heimat verläßt, um so einem Menschen nachzulaufen, der wegen Mord und Raub im Gefängnis sitzt, ist auch nicht viel wert. Hab's schon gewußt, daß Du nicht mehr bei der Rätin bist, hatte Dir eine Karte geschrieben, und der Herr Rat hat sie mir zurückgeschickt, weil er Deine Adresse nicht wußte. Muß ein sehr netter und braver Herr sein, denn er hat mir geschrieben, daß er Dir hat kündigen müssen, weil Du Dich rumgetrieben und ihm die Polizei ins Haus gebracht hast, und hat mir geraten, ich soll Dich von der Polizei heimtschicken lassen. Ich will aber mit der Polizei nichts zu tun haben und mit Dir auch nicht. Deine liebe Stiefmutter würde sich ja schämen müssen, Dich zu sehen. Die alte Kernbachern soll wieder daheim sein, aber ich werd mich hüten und zu ihr gehen. Ich will meine Finger reinhalten von all dem Schmutz. Schlimm genug, daß mein ältestes Kind mir so viel Schande ins Haus bringt.“

In Liebe Dein Vater.“

„Liebe Josepha!

Es ist mir sehr schwer geworden, diesen Brief an ein Mädal zu schreiben, bei mir auf der Schulbank gesessen und von dem ich etwas gehalten habe. Gehe in Dich Josepha, so lange es noch Zeit ist, denke an Deinen braven, guten Vater und an Deine Mutter selig im Grabe, und laß ab von Deinem sündhaften Leben.“

Dein Lehrer Sebaldus Hofmokol.“

Josepha saß eine lange Weile wie erstarrt da und hielt den Brief in der Hand. Es war eigentlich nicht Schmerz, was sie empfand, sondern Zorn. Als sie dann den Nachsatz des Lehrers ganz begriff, lachte sie schrill auf. So war es recht! An die Mutter im Grabe sollte sie denken! Aber das arme, liebe, gute Mutterl fast während der langen letzten Krankheitsjahre vergessen hatte. Vor der lieben Stiefmutter sollte sie sich schämen? - Der liebe Stiefmutter, die der Vater, als die Mutter kaum tot war, ins Haus gebracht hatte! Die liebe Stiefmutter, die ihre Schwägerin und sie selbst aus dem Hause getrieben!

Josepha lief auf und nieder. Eine Untreiberin war sie? - Brav wars von Herrn Rat, so was dem Vater zu schenken! Vielleicht hat ers gut gemeint. Was ging sie den fremden Mann an? Aber der Vater? Ihr eigener Vater! - Dann kam ihr die Tränen, und sie schluchzte laut auf. In diesem Augenblick trat Frau Schindhammer in die Kammer, ging auf sie zu und sagte in ihrer weichen, sanften Art:

„Haben Sie schlechte Nachrichten bekommen?“

Josepha lachte bitter. „Lesen Sie selbst sehen Sie, was für ein verdorbenes Mädal Sie in Ihr Haus aufgenommen haben.“

Längst war sie gewohnt, die junge Russin als Freundin zu betrachten, und hatte

Generalversammlung der Milchkontrollvereine Büllingen - St. Vith

Interessantes Referat von Dr. Nüllmann

AMEL. Die diesjährige Generalversammlung der Milchkontrollvereine St. Vith-Büllingen fand, wie bereits kurz mitgeteilt, am vergangenen Sonntag abend um 8.15 Uhr im Saale Küches statt. Als Gäste hatten sich Herr Veterinärinspektor Belleflamme, die Präsidenten und Vertreter der Herdbuchvereine St. Vith und Büllingen und besonders Herr Dr. Nüllmann, Referent für Grünland-Wirtschaft an der Landwirtschaftskammer in Bonn, der Redner des Tages, eingefunden. Herr E. von Fröbus leitete die Versammlung, während Herr N. Giebels das Protokoll führte.

Zu Beginn begrüßte der Vorsitzende in herzlichen Worten die Gäste und die in so großer Zahl erschienenen Mitglieder des Milchkontrollvereins. Der Geschäftsführer, Herr Giebels verließ die Niederschrift der vorigen Generalversammlung die am 23. 2. 1958 stattgefunden hatte. Aus dem anschließend verlesenen Kasensbericht geht hervor, daß der Verein am 30. 6. 1958 über ein Guthaben von 16.161 Fr. verfügte.

Mehrere Vorstandsposten sollten neu besetzt werden. Die Versammlung berief auch die ausscheidenden Mitglieder wieder auf diese Posten, sodaß keine Änderungen innerhalb des Vorstandes eintraten.

Der Vorsitzende erläuterte alsdann den Tätigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 1957-58 anhand einer Denkschrift, die allen Teilnehmern überreicht wurde. Der Milchkontrollverein besteht seit dem Jahre 1953 und zählte anfangs 241 Mitglieder. In den folgenden Jahren erhielt der Verein starken Zuwachs und konnte seine Mitgliederzahl um rund 80 Prozent erhöhen. Die Mitgliederzahl beträgt nunmehr 409. Diese Mitglieder haben insgesamt 3.337 kontrollierte Kühe. Auch die Leistungen stiegen seit der Gründung konstant an, was auch in etwa für das Berichtsjahr gilt, wenn man in Betracht zieht, daß die drastischen Regierungsmaßnahmen zur Bekämpfung der Rindertuberkulose zur Abschaffung einer großen Anzahl Milchkuhe führte. Rund ein Viertel des Bestandes ging bei dieser Aktion verloren, jedoch ist vorauszusehen, daß dieses Handicap bald überwunden sein wird. Die Denkschrift enthält zahlreiche Einzelheiten über die erzielten Erträge, aber auch Ratschläge für den Züchter. Sie wird jedem Züchter ein wertvoller Leitfaden sein.

Das mit Spannung erwartete Referat des Herrn Dr. Nüllmann über Grünland-Wirtschaft und Futtermittelkonservierung folgte als nächster Punkt. Der Inhalt des mit viel Interesse aufgenommenen Vortrages kann wie folgt zusammengefaßt werden:

Auch das Grünland erfordert, genau so wie das Ackerland, Pflege und Arbeit. Die Meinung, das Grünland sei ein Geschenk der Natur, das von sich aus produziere ohne daß der Mensch das Seine dazu tut, ist falsch. Im Gegenteil,

das Grünland muß intensiv bewirtschaftet werden, damit der Boden leistungsfähiger wird und dadurch letzten Endes auch das Vieh. Der Landwirt kann sich die Leistungen der Ackerwirtschaft schon bei der Düngung leicht ausrechnen. Anders ist es leider bei der Weidewirtschaft. Aber auch hier werden zur Zeit Weideertragsversuche angestellt, deren Ergebnisse durch die Weidebuchhaltung festgehalten werden. Wichtig ist vor allem die Düngung und aus diesem Grunde befaßte sich Dr. Nüllmann eingehend mit den Vorteilen und Nachteilen der verschiedenen Düngungsarten und -mittel. Bei rationeller Bewirtschaftung kann der Ertrag des Grünlandes ebenso groß sein wie der des Ackerlandes.

Zum zweiten Teil seines Vortrages kommandierte der Redner auf die Wichtigkeit der Wechsellagerung hin. Nicht frisches oder Silofutter sondern beide Arten zusammen erbringen den besten Ertrag und steigern die Fettproduktion. Hiermit war wieder einmal das so wichtige Thema „Silo“ angeschnitten. Die Silo-Futterbereitung ist anzupfehlen, jedoch wird sie vielfach nicht richtig gehandhabt, sodaß der Schaden größer ist als der Gewinn. Der Landwirt muß genau wissen, wie er seinen Silo anlegt, welche Art er wählt und wie er die Silage verfüttert. Hierbei ist es sehr wichtig, daß das Futter vorgewelkt wird, ehe es in den Silo kommt. Es gibt mehrere Arten der Lagerung, über die Redner Einzelheiten mitteilt. Ob ein fester Silo vorteilhafter als ein Plastiksilo ist, hängt von den jeweiligen Bedingungen ab, jedenfalls müssen sie der gewählten Art entsprechenden Vorschriften genau befolgt werden, wenn man zum Erfolg kommen und den Milchtrag seiner Kühe durch Silierung steigern will.

Ein seltenes besprochenes Thema berührt Dr. Nüllmann im letzten Teil seines Vortrages mit der Heubelüftung. Das Heu ist erst halbfertig, wenn es auf die Belüftungsanlage kommt und enthält dann noch ca 40 Prozent Feuchtigkeit. Durch die Belüftung weicher das Heu dort ausgesetzt wird, wird ihm ein Großteil dieser Feuchtigkeit genommen. Wenn das Heu bei feuchtem Wetter belüftet wird, kann die Luft nicht mehr genügend Feuchtigkeit aufnehmen, sodaß das Endresultat unbefriedigend bleibt. Das Heu schimmelt dann, was ebenso der Fall ist, wenn es ungenügend vorgetrocknet auf die Anlage gebracht wird.

Dem mit starkem Beifall aufgenommenen Referat Dr. Nüllmanns folgte eine angeregte Aussprache, über die in diesem besprochenen Punkte.

Die Versammlung nahm mit der Vorführung mehrerer Fachfilme ihr Ende.

Ein Wurf 6 Wochen alte Ferkel zu verkaufen. Schau-Mertes, Medell.

Gottesdienstordnung

Pfarrgemeinde St. Vith
Palmsonntag - Karwoche
Palmsonntag, 22. März

6.30 Uhr: Für die Verstorbenen der Familie Trost Jacobs,
8.00 Uhr: Für die Leb. und Verst. der Familie Pankert-Reisdorff,
9.30 Uhr: In der Katharinenkirche: Palmweihl! Prozession zur Pfarrkirche.
10.00 Uhr: Hochamt für die Leb. und Verstorbenen der Pfarre.
2.00 Uhr: Christenlehre - Andacht.

Montag, 23. März
6.30 Uhr: Zu Ehren des hl. Matthias (Familie Schröder),
7.15 Uhr: Für Josef Arens und Tochter Rosa.

Dienstag, 24. März
6.30 Uhr: Jgd. für Peter Reinartz und verstorbenen Angehörige,
7.15 Uhr: Für den Gefallenen Joseph Marx,
3.00 bis 4.00 Uhr: Beichtgelegenheit für die Schulknaben,
5.00 bis 6.00 Uhr: Beichtgelegenheit für die Schulknaben.

Mittwoch, 25. März
Abstinenz
6.30 Uhr: Jgd. für Peter Gillessen,
7.15 Uhr: Für die Leb. und Verst. der Pfarre (Fest Mariä Verkündigung),
2.00 bis 4.00 Uhr: Beichtgelegenheit und fremder Beichtvater,
4.30 bis 7.00 Uhr: Beichtgelegenheit und fremder Beichtvater.

Gründonnerstag, 26. März
10.00 bis 12.00, 2.00 bis 4.00 4.30 bis 7.00 Uhr: Beichtgelegenheit,
7.30 Uhr abends: Feierliches Abendmahl für die Eheleute Peren-Cornely, Nach der Feier:
9 bis 10.00 Uhr: Anbetung seitens der Jungmädchen und Jungfrauen,
10 bis 11.00 Uhr: Anbetung seitens der Frauen,
11 bis 12.00 Uhr: Anbetung seitens der Jungmänner und Männer.

Karfreitag, 27. März
Fast- und Abstinenztag
10.00 Uhr: Verteilung der hl. Oele,
4.30 bis 7.00 Uhr: Beichtgelegenheit,
7.30 Uhr abends: Karfreitag-Gottesdienst Kreuzverehrung (Opfer für das hl. Grab) Austeilung der hl. Kommunion.

Karsamstag, 28. März
10 bis 12, 2 bis 4, 4.30 bis 7 Uhr Beichtgelegenheit und fremder Beichtvater,
10 Uhr abends: Die Feier der heiligen Osternacht,
Weihe des neuen Feuers, der Osterkerze, des Taufwassers. Generalkommunion der Pfarrgemeinde.
Auferstehungsamt für die Leb. und Verst. der Pfarre.

DER Wochenkalender

S A 6.23 M A 15.58
S U 18.37 M U 4.58
Sonntag 22 März Palmsonntag

S A 6.20 M A 17.15
S U 18.38 M U 5.28
Montag 23 März Otto, Eberhard

S A 6.18 M A 18.34
S U 18.40 M U 5.57
Dienstag 24 März Erzengel Gabriel

S A 6.16 M A 19.54
S U 18.42 M U 6.27
Mittwoch 25 März Mariä Verkündigung

S A 6.14 M A 21.14
S U 18.44 M U 6.59
Donnerstag 26 März Gründonnerstag

S A 6.11 M A 22.32
S U 18.45 M U 7.34
Freitag 27 März Karfreitag

S A 6.09 M A 23.45
S U 18.47 M U 8.14
Samstag 28 März Karsamstag

Anwerbungen von Hilfsangestellten bei der Post

ST. VITH. Demnächst finden in Brüssel Prüfungen in französischer, niederländischer und deutscher Sprache statt, um eine Kandidatenreserve von Hilfsangestellten zu schaffen. Diese werden den Postämtern des Landes je nach Bedarf bis Ende 1960 zugeteilt.

Die Prüfung umfaßt das Programm der Mittelschulen und besteht aus einer schriftlichen Arbeit über folgende Gebiete:

1. Aufsatz (Brief, Erzählung, Beschreibung),
2. Arithmetik,
3. Erdkunde Belgiens und des Belgischen Kongos,
4. Erdkunde Europas,

Um zugelassen zu werden, müssen die Kandidaten folgende Bedingungen erfüllen:

1. Belgier sein,
2. Von tadelloser Führung sein,
3. Im Besitz der bürgerlichen und politischen Rechte sein,
4. Dem Milizgesetz genügt haben,
5. Am 1. April 1959 mindestens 17 Jahre alt sein und das 30. Lebensjahr nicht erreicht haben (45 Jahre für Prioritätäre),
6. Im Besitze eines Diploms sein.

Die Anträge zwecks Teilnahme an der Prüfung müssen mittels der vorgeschriebenen, auf jedem Postamt erhältlichen Formulare eingereicht sein.

Sie müssen spätestens am 1. April an einem Postschalter mit beigefügter Abschrift des Diploms abgegeben werden. Dies sind nur einige der wichtigen Bestimmungen. Auskunft über alle anderen Bestimmungen und Erklärungen erteilt jedes Postamt.

Frankreich führt Haftpflichtversicherung für Fahrzeuge ein

ST. VITH. Ab dem 1. April 1959 (dies ist kein Aprilscherz) führt Frankreich die obligatorische Haftpflichtversicherung für alle auf den öffentlichen Straßen verkehrenden Fahrzeuge ein. Dies gilt auch für alle ausländischen Fahrzeuge. Die Fahrer belgischer Fahrzeuge müssen also im Besitz der grünen internationalen Versicherungskarte sein, wenn sich die französische Grenze passieren.

Prophylaktische Fürsorge

ST. VITH. Die nächste kostenlose Beratung findet statt, am MITTWOCH, dem 25. März 1959, von 10.00 bis 12.00 Uhr Neustadt, Talstraße.

Dr. Grand, Spezialist

KATHOLISCHE FILMZENSUR

St. Vith: Es geschah am helllichten Tag. Für Erwachsene und Jugendliche. Sehenswert.
Bütgenbach: Der Etappenhase. Für Erwachsene mit Vorbehalten. Bekenntnisse des Hochstaplars Felix Krull. Für Erwachsene mit erheblichen Vorbehalten.

MITTEILUNGEN DER VEREINE

Beim Rapido Fahrradclub St. Vith

ST. VITH. Erstmals starten am kommenden Sonntag die Fahrer des Rapido Charles Louis und Walter Servais aus Malmedy, sowie Johann Treinen aus Oudler in einem Rennen und zwar in der Klasse der Anfänger (Debutants) in Vier-set-Barse bei Huy. Das Rennen geht über 60 km.

Die anderen Fahrer des Clubs starten in Büllingen zu einer weiteren Trainingsfahrt. Beginn um 14 Uhr vor dem Café Mertens, von wo aus die fünf mal um durchfahrende Strecke (von 14 km über Honsfeld, Hünningen, Josthaus, Büllingen, Domäne, Morsheck zurück zum Ausgangspunkt führt).

Voraussichtlich werden 7 bis 8 Fahrer teilnehmen, darunter die Billinger René Jost, Edy Schleck und Walter Schleck.

Schulbauten

Unentbehrlich für den Schulanfang September. Helfen Sie uns. Zeichnen Sie unsere obligatorische Anleihe. Obligation 500 Fr. - 3 Prozent Zinsen jährlich. Ein Brief genügt aber nicht, man mußte eine Geschichte erfinden. Alexei Iwanowitsch stammt doch aus einer vornehmen Familie.

Postcheckkonto Nr. 52810
Einschreibebrief. - Als Dank: 30 Messen für Wohltäter im Monat März.

Ihr auch von dem Vater und der Stiefmutter erzählt.

Frau Mischkin strich ihr über den Scheitel. Aber darum doch nicht gleich so verzweifelt sein. Sie selbst wissen, wer Sie sind, und das muß Ihnen genug sein.

Josephas Gedanken hatten inzwischen einen andern Weg genommen, und sie starrte vor sich hin. „Ich hab doch dem Xaver so fest versprochen, seine Mutter zu suchen. Vielleicht weiß sie doch den Weg, ihm zu helfen.“

„Sie ist ja wieder daheim, schreiben Sie ihr doch.“

Joseph schüttelte den Kopf.

„Ich hab ka Glück mit Briefeschreiben. Wer weiß, in welche Hand der kommt u. so an Brief net mehr schaden könnt nützen. Ja, wenn ich a Geld hätt.“

„Was würden Sie dann tun?“

„Ich hab mir oft denkt, wenn i selbst ein paar Tag heimreisen könnt. Die Mutter aufsuchen! Ich kenn doch a noch andere Leut! Der Bauer, dem die Sennhäuten auf der Sassa Masone gehört. Er ist ka schlechter Mensch. Ich kanns mir denken, daß alle den Xaver für schulden halten. Ich bild mir ein, wani i einmal selbst reden könnt mit die Leut und mit seinem Mutter, es könnt ihn vielleicht wenigstens tröste, wenn ich ihm Nachricht von ihr brächie.“

„Aber die Reise ist sehr teuer.“

„Hundert Mark tät ich schon brauchen, denn ich will doch auf alle Fälle wieder zurück, muß dabei sein, wenn sie dem Xaver sein Urteil sprechen. Hab denkt, i könnt mir was sparen. Zwanzig Mark hab ich und mehr net an Pfennig.“

Die Russin sah nachdenklich zu Boden.

„Sie haben wirklich Ihr schweres Päckchen zu tragen.“

Damit ging sie aus dem Zimmer und Josepha allein.

Diese wurde jetzt von dem Gedanken an Xaver gefangen genommen. In fünf Tagen war Weihnachten. Sie wußte nicht, ob sie ihn noch einmal sprechen durfte, denn als sie wieder im Gefängnis gewesen war, hatte man ihr gesagt:

„Ich glaub net, daß der Herr Untersuchungsrichter noch an Besuch wünscht vor der Gerichtsverhandlung im Januar, aber ein Paketerl, dös können S' ihm schicken, und ein Briefel a. Aber feil vorsichtig sein, wird alles vorher gelesen.“

An diese Worte des Inspektors, der unwillkürlich ein wenig Interesse an dem hübschen, bescheidenen Mädchen, das treu zu dem vermeintlichen Schwerverbrecher hielt, gefaßt hatte, mußte Josepha jetzt denken, während sie allein in dem dunklen Zimmer saß und unten bei Mischkins wieder die Klänge der Balalaika ertönten.

Es wäre ihr ganz unmöglich gewesen, an diesem Abend etwa hinunterzugehen und sich unter die fremden Menschen zu mischen.

In der großen Remise auf dem Hofe brannte an der Decke eine einzige Petroleumlampe, die nur ein schwaches Licht verbreitete. Das einzige Fenster, das nach dem Hofe hinausging, war sorgfältig mit alten Säcken verhängt, so daß kein Lichtstrahl hinausdrang, und auch vor der Tür war ein kleiner, vollkommener dichter Bretterverschlag, den nach dem Raume hin wieder ein Vorhang abschloß, so daß auch kein Licht auf den Hof drang, wenn die Tür geöffnet wurde.

Es war eine kalte Winternacht, und selbstverständlich war in der Remise nicht geheizt. Sie enthielt nichts als eine Anzahl alter Kisten und Fässer, aber an der Wand hingen ein paar alte, vergilbte Heiligenbilder, und auf dem kleinen, wackeligen Tisch stand ein rohgezimmertes

russisches Kreuz. Daneben lagen auf einem Schemel Talar und Mütze eines russischen Popen.

Freilich, die Männer, junge, aber auch alte, die einzeln oder in kleinen Gruppen bald zu dem Vordereingang, bald durch die Hinterpforte das Grundstück betreten und über den Hof huschten, um wortlos in der Remise zu verschwinden, sahen durchaus nicht nach frommen Kirchengängern aus.

Es waren alles Russen, und sie sprachen ihr Heimatidiot, drückten sich stumm die Hände, begrüßten sich durch Küsse auf beide Wangen.

Es war elf Uhr in der Nacht, als der letzte eintrat. Ein großer Mann, vielleicht vierzig Jahre alt, mit etwas verwildertem Vollbart. Jetzt wurde die Tür geschlossen und ein junger Mensch, gewissermaßen als Posten, hinter ihr aufgestellt.

Der zuletzt Gekommene setzte sich auf den Schemel vor dem rohen Altar, während alle die Männer, es mochten etwa hundert sein, sich herandrängten, um seinen Worten zu lauschen.

„Ich habe Nachricht aus Moskau.“

„Wir müssen Geld haben, wenn wir weiter arbeiten sollen.“

Irgendeiner hatte es leise, aber scharf dazwischen gerufen.

„Geld und genaue Anweisungen, wie wir weiter arbeiten sollen, ist schon unterwegs, aber die Polizei ist auf uns aufmerksam geworden. Alle Briefe werden überwacht, es wäre sehr gefährlich, an uns direkt etwas zu senden. Der Propagandakommissar hat mir noch einmal geschrieben, und der Brief wäre fast geschnappt worden.“

„Bruder Alexei Iwanowitsch in Zürich hat für uns das Geld und die Anweisungen. Es müßte ermöglicht werden, irgend jemand wenigstens bis Rorschach am Bodensee zu schicken. Dort wird Bruder

Alexei vom zwanzigsten bis fünfundzwanzigsten Dezember sich aufhalten. Es müßte aber ein vollkommen unverdächtig Mensch sein, denn selbstverständlich sind die Grenzbeamten genau unterrichtet, und wenn unser Bote abgegangen wird, ist nicht nur das Geld verloren, sondern wir alle sind verloren.“

„Wo soll man hier in München solchen Boten finden?“

„Wir können doch niemand einweihen, der nicht zu uns gehört.“

„Heute ist bereits der zwanzigste, es wäre also höchste Zeit.“

Sascha Mischkin, der sich bisher ganz im Hintergrunde gehalten hatte, trat langsam vor.

Auch er war in dieser Versammlung, obgleich oben in seiner Wohnung von seinen Freunden die Balalaika gespielt wurde und Frau Sonja mit ihrer schwermütigen Stimme russische Volkslieder sang.

„Ich wüßte vielleicht einen Rat.“

„Sprich, Brüderchen Sascha.“

„Bei uns wohnt ein junges Mädchen aus der Schweiz, das dringend gern über Weihnachten in seine Heimat reisen möchte, aber kein Geld hat.“

„Weiß das Mädchen etwas von uns?“

„Ahnt nichts und darf auch nichts ahnen, sonst würde sie uns nie als Botin dienen. Sie ist Schweizerin und hat einen gültigen Paß.“

„Und du glaubst?“

„Sie ist ganz harmlos, man müßte ihr einen Brief mitgeben, den sie vorher liest. Ein Brief genügt aber nicht, man müßte eine Geschichte erfinden. Alexei Iwanowitsch stammt doch aus einer vornehmen Familie.“

Fortsetzung folgt.

Gleichmäss

Bodenbearbe

Man soll es nicht als ein Unge...

Nötig wird nun aber, sichere...

Macht man sich klar, daß ein...

Praktische Wi

Arbeiten dürfen erst vor...

Die Kreuzerrichtung auf dem Matterhorn

Wie das schwierige Werk gelang

Zur Feier des Heiligen Jahres 1900 beschlo-

falls ein Teilstück des Kreuzes. Es war zu Be-

Aber am Grat des Rifugio Luigi di Savoia

Im August 1902 endete ein neuerlicher Ver-

Voller Eifer fügten die Männer ihre kost-

Matthäuspasion, Kathedrale aus Tönen

Ihre Premiere im Jahre 1729 / Von Dr. Rolf Hünsler

Die frommen Christen der Stadt Leipzig hat-

ner ersten Aufführung überhaupt keine Notiz

Rund zwanzig Jahre später starb Johann

Die Wiederentdeckung der „Matthäuspasi-

Von diesem hitzköpfigen, eigenwilligen Mu-

Als dann der Karfreitag vergangen war,

Wahl nicht zu bereuen gehabt.

Eine Träne fiel aus seinen Augen nieder

Christus am Ölberg / Von Will-Erich Peuckert

Wohl keine Geschichte der gesamten Welt-

„Als es Gründonnerstag geworden war, da

Da wurde sein Herz ihm schwer, und er fing

Das war ein Ölbaumgarten vor der Stadt.

schwaches Schilfrohr. Weiter nichts. Aber, um

Und er biß seine bittere Not hinein.

Darum ist im Schilfbüschel heute noch das

Als aber Jesus in der Leidensnacht im Gar-

Die Kriegenächte brachten Jesus, als



ZUR PROZESSION AM PALMSONNTAG

Ist dieser Bub mit „Palmboschen“ angetreten. Der Sonntag, der die Karwoche einleitet, ist

Claudia sehnt sich nach Rom zurück

Das Weib des Pontius Pilatus und sein böser Traum

Ich schrieb Dir schon von jenem Menschen,

Wohl, doch die genügte für jenen Traum, den

Jedoch, es war zu spät. Die Finsternis war

DES HEILANDS KLAGE

Bei stiller Nacht, zur ersten Nacht

Der schöne Mond will untergeh'n,

FRIEDRICH VON SPEE (1581 - 1635)

DER PRAKTISCHE LANDWIRT

In Haus und Hof

Gleichmässig hohe Rübenernten sind nötig

Bodenbearbeitung, Düngung, Humusfragen u. Sortenprobleme

Man soll es nicht als ein Unglück ansehen, wenn der Zuckerrübenbau kontinuierlich wird. Zu Anfang der 30er Jahre sah das so aus, und die Flächen wurden deshalb zu sehr eingeschränkt werden, nachdem sich ein gewaltiger Rübenberg angehäuft hatte. Aus dem Jahre von damals hat man gelernt. Es wird beizeiten kontingentiert, solange man noch Herr der Lage ist, und die Flächenkonzentration wird deshalb auch gering sein.

Nötig wird nun aber, sichere, möglichst gleichmässig hohe Erträge zu erzielen, weil auch der Verbrauch ziemlich gleich bleibt. Natürlich wird das Wetter immer mitspielen. Was aber geschehen kann, die Erträge stabil zu erhalten, das sollte von langer Hand vorbereitet werden. Dazu gehört die Krumentiefe von wenigstens 25 cm. Alte Rübenwirtschaften haben sie, die jüngeren vielleicht teilweise, zum erheblichen Teil noch nicht. Für die Aussaatzeit ist auch nicht mehr daran zu ändern. Denn der günstige Herbst erlaubte überall die rechtzeitige Arbeit, und die Wenigen, die sie trotz dem nicht schaffen, werden immer hinterher hinken. Wer aber im letzten Jahrzehnt erst mit dem Zuckerrübenbau begonnen hat, der kann noch nicht auf allen Flächen mit der Krumentiefe fertig sein. Denn um vom 18 auf 25 cm zu kommen, dazu bedarf es einer ganzen Reihe von Jahren. Deshalb muß jede Gelegenheit wahrgenommen werden, wie auch bis 1,5 Zoll zuzulegen. Dafür ist der kommende Kartoffelacker wie geschaffen. Wenn die Kartoffel verfrachtet ganz gut etwas rohen Boden, gegen den die Zuckerrübe sehr empfindlich ist.

Man macht sich klar, daß eine Vertiefung von 18 auf 25 cm eine Vergrößerung des Volumens um 40 Prozent bedeutet, versteht man auch, weshalb mit der Krumentiefe eine kräftige Zugabe an Humus- und Grunddüngung nötig ist. Denn der Untergrund, der dabei heraufgeholt wird, ist arm an Kalk und allen anderen Nährstoffen. Am besten überzeugt man sich davon, wenn man Krume und Untergrund getrennt untersuchen läßt. In den besten Böden können in der Krume schon die pH-Zahl von annähernd 6,0 haben, gleichzeitig im Untergrund aber noch pH-Werte oder selbst darunter. Solche niedrigen Werte bedeuten den Tod für den jungen Rübenkeimling. Deshalb soll gerade auch die notwendige Krumentiefe alles in Ordnung gebracht werden, lange bevor das Rübenjahr an der Reihe ist. Beim Zuckerrübenbau hat man reichlich Zeit dafür. Die verstärkte Phosphatdüngung wird vor dem Pflanzen geben, die zusätzliche Kalkgabe ist noch den ganzen März durch möglich. Will man eine Boden-

Praktische Winke

Arbeitsarbeiten dürfen erst vorgenommen werden, wenn der Boden oberflächlich getrocknet ist.

Auch bei der Aussaat im Frühjahr darf ein ungeheiztes Saatgut in den Boden kommen. Die Beizung schützt Hafer vor Wurzelbrand. Gerste vor Streifenkrankheit und Hartbrand. Rüben vor Wurzelbrand und Brennfleckenkrankheit.

Nach dem Trinken oder Trinkenlassen Kälber darf nicht vergessen werden, das Maul mit einem sauberen Tuch abzuwischen, um die Milchreste zu entfernen. Ueberhaupt muß man bei Kälbern stets auf Sauberkeit achten.

Stehen die Saaten zu dünn, kann mit einer Stickstoff-Kopfdüngung nachgeholfen werden. Man nimmt dazu Salpeterdünger. Sommergerste, die als Braugerste Verwendung finden soll, bekommt besser keine Nachhilfe.

Vorgekeimte Kartoffeln sind pflanzfähig, wenn sie einige 2 bis 4 Zentimeter dunkelgrüne oder violette Keimzungen zeigen.

Die Pflege der Wintergerste darf nicht vergessen werden. Eine kräftige Stickstoffgabe hat so früh als möglich zu erfolgen. Die Frühjahrskruste auf mittleren bis schweren Böden muß gebrochen werden.

untersuchung machen lassen, so kann man durchaus das Resultat abwarten, um „genau nach Maß“ anschließend zu kalcken.

Ist in einem Betrieb der Zuckerrübenbau noch jüngeren Datums, so ist die Fläche des rübenfähig gemachten Bodens durchweg auch noch zu klein. Gewiß neigt es zu Anfang, alle vier Jahre mit dem Zuckerrübenbau auf der gleichen Fläche wiederzukommen, aber nicht für lange Zeit. Die Praxis hat gezeigt, daß ein Abstand von mindestens sechs, besser acht Jahren nötig ist, um hohe Erträge zuverlässig halten zu können, und die Wissenschaft hat das auch begründet. Wer also im letzten Jahrzehnt in den Zuckerrübenbau eingestiegen ist, der muß nun dahin kommen, die sechsfache Fläche seines alljährlichen Zuckerrübenbaus vollwertig rübenfähig zu machen. Gerade die Geestböden, die „gemachten“ Rübenböden sind eher den Nematoden und anderen Bodenschädlingen ausgesetzt als die fetten Lößlehm Böden. Das ist abzuleiten durch einen weiteren Abstand in der Fruchtfolge. Da aber der Zuckerrübenanteil auf der Geest fast überall geringer ist,

weil daneben immer die Kartoffeln ihren Platz behalten, läßt sich dieser Abstand schaffen, wenn genügend große Flächen beizeiten für den Rübenbau vorbereitet werden.

Die modernen Zuchtsorten unserer Zuckerrüben sind auf eine Leistungsfähigkeit von 300 Ztr.-Mg. entwickelt. In sorgfältigen Parzellenversuchen wird diese Höhe auch erreicht, im gewöhnlichen feldmäßigen Betrieb gelegentlich bis zur 250-Ztr.-Grenze. Allgemein gilt ein Ertrag von 200 Ztr. oder etwas darüber schon als gut oder selbst sehr gut. Es gibt aber noch zahlreiche Zuckerrübenbauer, die schon mit 150 Ztr. zufrieden sind, im Grunde zu Unrecht. Gewiß muß man sich in ungünstigen Witterungsjahren einmal damit abfinden. Aber als Regel muß man von seinem Acker verlangen, daß er 200 Ztr. bringt wie das auch auf der Geest häufig erreicht wird. Wer es bisher noch nicht dahin gebracht hat, der muß sich sagen, daß irgend etwas noch nicht in Ordnung ist. Bleiben die Wurzeln zu kurz, so reicht eben die Krumentiefe nicht aus. Hat man aber tief genug gepflügt, so kann die Nährstoffreserve für die nunmehrige Krumentiefe zu gering sein.

Daß dazu auch eine Verstärkung des Humusvorrats gehört, sollte selbstverständlich sein. Zuckerrübenbau u. Gründüngung müssen als unzertrennlich gelten, ganz besonders in den Anlaufjahren mit ihrem erhöhten Bedarf. Der normale Anfall an Stallung reicht dazu nicht aus. So muß jede geeignete Getreideart zu Unter- oder Stoppelsaaten ausgenutzt werden, nicht nur unmittelbar vor dem Rübenbau, sondern auch schon von langer Hand.

Getreide nach Getreide?

Wie weit kann ich mit der Vergrößerung des Getreidebaus gehen, seit zunehmende Arbeitsschwierigkeiten den Hackfruchtbau immer stärker zurückdrängen? Welcher Platz kommt hierbei den einzelnen Getreidearten zu? Welche Unterschiede sind für die Bodenarten dabei zu machen? Diese und ähnliche Fragen rücken immer mehr in den Vordergrund.

Geht man von dem Anteil der möglichen Getreidefläche in einem Betrieb aus, so muß als obere Grenze zwei Drittel der Gesamtfläche gelten. Hierfür kommen indes nur gute, gehaltreiche Böden mit ausreichend tiefer Krume in Betracht. Ein flachkrumiger Lehmboden, mag er nun durch felsigen Untergrund bedingt sein oder durch ungenügende Pflugtiefe, ähnelt in seiner Getreideverträglichkeit schon mehr den leichteren Böden. Je niedriger die Bodenwertzahl wird, um so enger sind auch die Grenzen für den Getreidebau. Die zunehmenden Versuche, auch dreimal nacheinander Getreide zu bringen, werden auf die Dauer scheitern, selbst wenn ein gelegentlicher Glücksfall einmal anders aussieht. Die Ausbreitung der Fußkrankheiten, auf den ärmeren Böden zuerst wirksam, verschont auf Sicht auch nicht die guten.

Besonders der Weizen wird in diesem Punkt immer sehr empfindlich bleiben. Außer nach Hackfrüchten und Raps geht er nach reinem Hafer auf guten Böden noch einwandfrei, nach allen übrigen Getreidearten nicht, nach einjährigem Klee nur dann, wenn dieser eine gesunde Ueberfrucht hatte. Das ist zu 100 Prozent nur der Hafer, bedingt noch der Roggen, wenn die Saatfurche zum Weizen entsprechend gegeben wird. Nach zweijährigem Klee, der z. B. durch reichliche Grasbeimischung im zweiten Jahr bei guter Düngung als Weide genutzt wird, ist die Frage der Ueberfrucht kaum noch von Bedeutung. Nicht ganz so empfindlich ist Sommerweizen.

Die Wintergerste gehört nach Möglichkeit in die zweite Tracht. Hier erlaubt sie am besten nach der zeitigen Ernte das Säubern des Ackers, das Ausfahren des Dungs vor Beginn der Hauptgetreideernte und die Aussaat einer aussichtsreichen Stoppelfrucht. Nur als Ueberfrucht für Klee ist sie durchweg ungeeignet, da sie zu leicht lagert und den untergesäten Klee läckig werden läßt. Die beste Wintergetreideart als Klee-Ueberfrucht bleibt der Roggen, soweit man nicht an seiner Stelle S.-Gerste vorzieht. Der Notwendigkeit zur Einschränkung des Roggenbaus ist dann auf allen besseren Böden weitgehend gerecht zu werden. Schwer oder gar nicht ersetzbar ist er auf den leichteren Böden unter der Wertzahl 25, wo sein Platz meist hinter der Hackfrucht ist, während er in zweiter Tracht bedeutend geringere Kornträge liefert.

Sommergerste darf auf allen guten Böden ohne Bedenken in die zweite Tracht

gesetzt werden, soll aber z. B. nach Weizen-Vorfrucht tunlichst eine Vorschälfrucht erhalten. In dieser Stellung ist sie als Ueberfrucht für den Klee bestens geeignet, wenn die Klee-Einsaat erst nach dem Spritzen der Gerste stattfindet. Auf leichteren Uebergangsböden und auf besserem Sand muß eine Hackfrucht der Sommer-Gerste als Vorfrucht eingeräumt werden. Sie läßt sich dann auch auf Böden bis herab zur Wertzahl 25 sehr erfolgreich anbauen, ausreichende Säure-(pH)-Zahl um pH 5,7 vorausgesetzt, auf dunkleren Geestböden auch noch Kupferung, z. B. mit 40-60 kg-ha Kupfersulfat. Als Nachfrucht kommt meist Roggen in Frage, weil Sommergetreide, sowohl reiner Hafer wie Gemenge, die Nematoden zu sehr begünstigen würde. Die Furche nach Gerste zu Roggen muß auf allen leichteren Böden in jedem Fall mit dem Vorschäler gegeben werden, möglichst aus der rauhen Stoppel, und 20 cm tief. Sonst wird der Roggen durch Fußkrankheiten befallen und bringt überwiegend Schmachtkorn.

Gemenge wird in einer getreidestarken Fruchtfolge immer schlechter brauchbar, weil die Nachfrucht darunter leidet. An seine Stelle tritt vielfach mit Nutzen die S.-Gerste, auch auf dunkleren Böden, wenn gekalkt und gekupfert wird. In Gegenden, die auch im Juni genügend Regen erhalten, ist S.-Gerste sogar bei Wertzahlen unter 25 noch mit Erfolg möglich. Sie kann hier auch den Hafer vertreten, wenn dessen Flächen eingeschränkt werden müssen. Denn der Markt für Hafer wird unter der EWG noch schlechter als bisher sein. Für Hafer gibt es zwei wichtige Stellen in der Fruchtfolge, wo er schwer ersetzbar ist. Das ist einmal auf leichteren Weizenböden seine Stellung als Ueberfrucht für Mähklee, wenn auf diesen nach einjähriger Nutzung Weizen folgen soll. Für zweijährige Nutzung des Klees ist er entbehrlich. Der andere Fall ist gegeben, wenn der Klee als Ueberfrucht Weizen oder Gerste hatte und wieder Weizen folgen soll. Dann muß zwischen Klee und Weizen reiner Hafer eingeschoben werden, um beim Weizen den Befall durch Fußkrankheiten zu verhindern. In allen übrigen Fällen ist der Hafer aus reinen Fruchtfolgegründen entbehrlich.

Auf leichteren Böden ist die Folge mit zweimal Getreide meist nicht durchzuhalten, sondern muß so aufgelockert werden, daß 40 Prozent und mehr der Fläche Hackfrüchte und Klee tragen, auf reinem Sand bis zur herkömmlichen Fruchtwechselwirtschaft mit nur jeweils einmal Getreide. Je besser und tieferkrumiger aber ein Boden ist, um so sicherer trägt er den zweiten Getreideschlag, wenn hierbei die sonstigen Regeln einer guten Fruchtfolge innegehalten werden. Was darüber hinausgeht, führt leicht zu schweren Ertragsausfällen.

Vom Reinigen der Kleesaat

Immer wieder hört man Klagen über verunkrautete Kleeschläge aus der Praxis. Die Ursache dafür ist weitgehend in der Tatsache zu suchen, daß die zur Aussaat gelangten Kleesaaten nicht hinreichend gereinigt waren. Das trifft leider nicht nur für selbsterzeugte Kleesaat, sondern auch für Handelsware zu.

Nun ist die Reinigung von Kleesaat mit gewissen Schwierigkeiten verbunden, weil kaum irgendwo – mit Ausnahme von Samenhandlungen – entsprechende Saatreinigungsmaschinen verfügbar sind bzw. für diese Saatreinigungsmaschinen die geeigneten Kleesaat-Siebe fehlen.

Wenn man berücksichtigt daß es sich ja durchweg um verhältnismäßig kleine Samenmengen handelt, dann ist es nahe liegend, einfache Handsiebe zu verwenden, weil es sich wirklich nicht lohnt einen großen Apparat anzuschaffen. 100 kg Kleesaat sind nämlich gut und gerne in zwei Stunden einwandfrei mit Hilfe geeigneter Handsiebe zu reinigen. Allerdings müssen die Siebe mit entsprechendem Drahtgewebe bespannt sein. Gerade daran mangelt es aber in der Praxis.

Nun werden seit kurzer Zeit Siebe angeboten, die auf die besonderen Bedürfnisse der Kleesaatreinigung abgestellt sind. Uebrigens wurden diese Siebe von der DLG geprüft und als „geeignet für die Landwirtschaft“ anerkannt. Zur Reini-

gung von Kleesaat wird nun zuerst das Kleesamen-Durchschlagsieb Nr. 14 benutzt. Es hat quadratische Maschen von 1,4 mm Maschenweite und dient zum Abtrennen größerer Beimengungen, insbesondere von Mäuseexkrementen, Wickenarten, Zitterlinsen, Klettenlahkraut, Windkötterich, Spitzwegerich. Desgleichen werden Larven des Mehlkäfers, Stengelbruchstücke, Steinchen usw. entfernt.

Nachdem nun die größeren Teile sauber entfernt sind, kommt das Absieben von feineren Unkräutern mit dem Spezialsieb „Wegenau-Elite“. Es läßt Spitzwegerich und wilde Möhren aus Rotklee- und Luzerne-Saat durchfallen. Außerdem werden gemeiner Reinkohl, Winterkraut und Gänsefuß mit großer Sicherheit von den genannten Kleesorten getrennt. Dieses Sieb hat lange rechteckige Maschen, auf die es hier ankommt.

Nach den DLG-Prüfungsergebnissen erreichte man mit diesen Sieben bei einem Unkrautanteil in der Rohware zwischen 2,2 und 2,9 Prozent eine Verringerung dieses Anteiles auf 0,37 bis 1,6 Prozent.

Uebrigens eignen sich diese Siebe auch noch zum Bespannen von Rahmen, wie sie in Windfegen oder anderen Saatreinigern benutzt werden. Auch hier wird mit diesen Spezialsieben eine Reinigung erzielt.

Die Frühjahrskalkung

Die Regelung des Kalkzustandes ist neben der Humusversorgung und Bodenbearbeitung für die Gesundheit und Fruchtbarkeit unserer Böden von entscheidender Bedeutung. Die günstigen Auswirkungen des Kalkes auf das Bodengefüge, das Mikrobenleben und den Reaktionszustand sollten jedem Bauern ebenso bekannt sein wie die Tatsache, daß der Kalk nicht nur ein Pflanzennährstoff, sondern vor allen Dingen auch ein Bodenverbesserungsmittel darstellt. Bei zunehmendem Kalkmangel schwindet die „Böhngare der Boden verkrustet“, wird unfruchtbar und kalt. Es leuchtet einem ein, daß ein derartig verhärteter Boden bei der Bearbeitung mehr Aufwand beansprucht und trotz verstärkter Düngung keine Höchstträge bringen kann.

Sobald der Boden im Frühjahr genügend abgetrocknet ist, sollte man unbedingt die evtl. im Herbst versäumte Kalkdüngung nachholen. Dabei sollte man so vorgehen, daß zunächst diejenigen Pflanzen eine Kalkdüngung erhalten, welche den größten Bedarf daran haben. Dies sind in erster Linie die Zucker- und Futterrüben. Aber auch das Getreide in dem Klee als Untersaat eingesät werden oder dem sonst irgendeine Zwischenfrucht folgen soll, wird eine Frühjahrskalkung loh-

nen. Bei den Kartoffelschlägen hingegen braucht man mit der Kalkung nicht so eilig zu sein; sie verlangen erst später eine sogenannte Kopfkalkung.

Bei der Durchführung der Frühjahrskalkung ist nun unbedingt darauf zu achten, daß diese nicht zusammen mit der Stallmist- oder Jauchedüngung erfolgt. Auch ammoniakhaltige Stickstoff-Handelsdünger dürfen nicht mit dem Kalk ausgebracht werden. Nach einer Stallmistdüngung sollte man immer noch 2 Wochen warten, ehe man den Kalk ausstreut. Allerdings muß die Kalkdüngung spätestens 14 Tage vor der Saat eingebracht sein (ausgenommen die Kartoffel).

Als Kalkdünger kommen für den schweren Boden gemahlener Branntkalk (etwa 12 bis 15 dz-ha alle 3 bis 4 Jahre) in Frage, für den leichten Boden kohlenaurer Kalk (etwa 15 bis 20 dz-ha alle 3 bis 4 Jahre). Ueber die genaue Höhe der erforderlichen Kalkgaben wird jedoch am besten die Bodenuntersuchung Aufschluß geben, die auch gleichzeitig etwas über den Gehalt des Bodens an Kali und Phosphorsäure sagen kann. Obige Zahlen kommen nur für eine Erhaltungskalkung in Frage, also bei Kalkung, die alle 3 bis 4 Jahre erfolgt.

Blumen gehören ins Bauernhaus

Wer die Täler der Mosel oder Saar aufmerksam durchwandert und in ihren eng ineinandergeschachtelten Dörfern Einkehr hält, wird finden, daß nicht nur der Wein dieser Landschaft sein Gepräge gibt. In den kleinsten Winkeln, rechts und links der Haustüren, vor den Treppenaufgängen, wo nur ein Fleckchen frei blieb, wachsen in gewaltigen Holzkübeln mächtige Hortensien. Sie sind fast so groß wie die winzigen, sorgsam aufgeschichteten Miststapel gleich daneben.

Dies ist nur ein Beispiel, wie untrennbar Blumen zum und ins Bauernhaus gehören. Es ist nicht das einzige. In Tirol und manchen anderen Gebirgslandschaften sind es Hängnelken; auf Bornholm die Fuchsien. Sie gehören einfach mit dazu. Draußen blühen die unverwundlichen leuchtkräftigen Stauden und Einjahresblumen des Bauerngartens. Ihnen entsprechen zum Schmuck des Hauses Knollenbegonien, Fuchsien, Pelargonien, Gebirgshängnelken, Petunien, Fleißiges Lieschen, Kapuzinerkresse, Hortensien, Oleander, Wachsbäume, Clivien, Christdorn, Rosmarin und Myrte.

Alle genannten Topf- und Balkonpflanzen erfreuen sich unverwundlicher Lebenskraft. Wie oft mögen viele von ihnen schon Generationen überdauert haben und keiner mehr so recht ihr Alter wissen. Sie stehen immer am selben Platz und wechseln ihn zweimal im Jahr, einmal im Frühjahr, wenn die Sonne warm genug wurde, das andere Mal im Herbst, wenn die Blätter fallen. Ganz selbstverständlich gehört ihre Pflege zu den täglichen Verrichtungen. Sie bekommen ihr Teil wie Menschen, Tiere und die „nützlichen“ Pflanzen, ohne daß darüber viel Worte oder Gedanken gemacht würden.

Vielleicht gedeihen sie gerade, deshalb so gut.

Trotzdem – manche Bäuerin wird sich heute sehr wohl Gedanken machen, und zwar über die Zeit, die bei der Blumenpflege für andere, wichtigere, lebensnotwendigere Dinge „verlorengeht“. Es ist ihr hoch anzurechnen, wenn sie den Blumen treu bleibt und erkennt, daß ihr Anblick der ganzen Familie das zu geben vermag, was sie oft so dringend benötigt: den Auftrieb, den Schwung, alle gestellten Aufgaben zu meistern. Strammer Roggen, der 32 dz vom Hektar verspricht, 4000 kg Milchleistung oder ein fettes Schwein mögen zwar auch erfreulich sein und anspornen, aber der Mensch lebt nicht von Brot, Milch, Fleisch und Fett allein. Er braucht etwas für's Auge, für besinnliche Stunden, er braucht etwas, was er nicht unbedingt braucht. Und das sind die Blumen.

Es sind neben den Topfpflanzen auch die Schnittblumen. Bezeichnenderweise sind die großen alten Stauden, die traditionsgemäß in den Bauerngärten wachsen meistens auch gute Schnittblumen: Pfingstrosen, Lilien, Rittersporn, Taglilien, Tränendes Herz, Trollblumen, Kalserkronen, Goldruten, Astern, Lupinen, Phlox, Akelei, Brennende Liebe, viele Nelken, Primeln und andere mehr. Ein- und Zweijahrsblumen, immer wieder rasch ausgesät, bewährten sich ebenso: Marienglockenblumen, Bartnelken, Stiefmütterchen, Vergifemeinnicht, Ringelblumen, Wicken, nicht zu vergessen, Dahlien und alle Zwiebelgewächse. Für herbstliche Vasen gibt es genug bunte Beeren u. Blätter, für den Winter immergrünes Grün, Gräser und Trockenblumen.

Die Stille Stunde

Gedanken zum Palmsonntag

Heute treten wir in die eigentliche Leidenswoche des Herrn ein. Da sollen wir sein Leiden besonders eindringlich betrachten und die praktischen Folgerungen für unser religiöses Leben daraus ziehen. Die Woche beginnt mit einem glänzenden Triumphzug des Volkes, das feierliche Palmen in den Händen trägt, wie man sie damals vor dem König hertrug. Kurz vorher hat der Herr den Lazarus aus dem Grabe erweckt, und das gab, als es bekannt wurde, eine solche Begeisterung im ganzen Volke, daß alle ausriefen: „Das ist der verheißene Messias!“ Und die Pilgerscharen aus dem nördlichen Judenlande, die zum Osterfeste eine Wallfahrt nach Jerusalem machten, stimmten in den Jubelgesang ein: „Hosanna! Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn! Hochwillkommen das herannahende Reich unseres Vaters David!“

Aber der Herr kam nicht in stolzer Rüstung auf einem geschmückten Pferd, sondern auf einem armseligen Esel, den die Jünger auf sein Geheiß gebracht und dem sie ihre Mäntel als Reitsattel auf den Rücken gelegt hatten. Und mitten im Jubel des Volkes, als der Zug auf der Höhe des Oelberges angelangt war und Jerusalem sichtbar wurde, hielt der Herr den Esel an und weinte laut über die Stadt, deren Schicksal er voraussah. Die Volksscharen staunten und fragten sich, was das zu bedeuten habe. Aber nach einer Weile ritt Jesus ruhig weiter, u. der Jubel des Volkes begann von neuem bis zum Tempel.

Jetzt war, so glaubten alle, die messianische Erklärung zu erwarten. Aber sie kam nicht. Der Herr antwortete den Priestern und Pharisäern über den Sinn des Triumphzuges und über das Gerede von seiner Messianität. Er gab ihnen klare Antworten; aber wegen des Volksjubels wagten sie keine Hand an ihn zu legen; und um zunächst ihrem Treiben zu entgehen, zog sich der Herr am Abend wieder nach Bethanien zu dem neuerweckten Lazarus und dessen Schwestern zurück. Auch an den vier folgenden Tagen ging er mit seinen Freunden wieder nach Jerusalem, und am Gründonnerstag ließ er sich von römischen Häschern gefangen nehmen, um sein schmerzhaftes Leiden und den erschütternden Tod auf sich zu nehmen, nicht nur weil der römische Statthalter so entschieden hatte, sondern auch weil das Volk durch seine Verführung es verlangte.

Was haben uns — so wollen wir heute zur Einleitung der Karwoche fragen — die beteiligten Persönlichkeiten und Volksklassen zu sagen, und was können

wir aus ihrem Verhalten lernen? Zunächst Pilatus! Er war sicher ein durchaus vornehmer, aber weicher Mann. Eine ruhige Verwaltungsstelle in Rom hätte er wohl mustergültig versehen, aber den Anforderungen eines Statthalters im revolutionären Judenland war er nicht gewachsen. Seine Frau war jedenfalls eine feinfühligere Seele, die, ohne den Herrn persönlich zu kennen, doch das Heilige in ihm ahnte; und ihre Sorge für den Mann deutet auf ein gutes Familienleben, so daß man annehmen kann, daß auch Pilatus gute menschliche Qualitäten hatte. Auch eine gewisse Geschicklichkeit ist ihm nicht abzuspüren, wie er dem Verlangen der Juden auszuweichen und das Unrecht zu vermeiden suchte.

Aber Pilatus war im Grunde ein schwacher Mann, hatte keinen unbeugsamen Willen, den er dem offenkundigen Unrecht entgegenzusetzen und der auch jeden Widerstand brechen konnte. Hinzu kommt noch eine gewisse Blasiertheit. Für ihn gibt es keine objektive Wahrheit u. kein festes objektives Recht. Möglich ist auch, daß er sich den Juden sonst in irgendeiner Weise in die Hand gegeben hätte, so daß er nicht wagen durfte, seine Militärmacht gegen die Widersacher einzusetzen. Darum gab er nach. — Aus all diesen kleinemenschlichen Fehlern ist der furchtbarste Justizmord der Weltgeschichte erwachsen, und der Name Pilatus wird in der Welt, solange das Credo gebetet wird, als der des größten Rechtsbrechers der Geschichte genannt.

Erschreckender noch als Pilatus ist das Volk, das Gott einst erwählte, um den wahren Gottesglauben und die Hoffnung auf den Erlöser durch die Jahrtausende zu tragen. Aber wie hat es seine Berufung mit Füßen getreten! Noch am Palmsonntag hat es begeistert sein Hosanna gerufen, und nach fünf Tagen schreit es wütend: „Ans Kreuz mit ihm!“ Kann eine Meinung so wie der Wirbelwind umschlagen? Man mag die Verhetzung durch die Pharisäer noch so hoch anschlagen, auch getäuschte Hoffnungen in Rechnung stellen; dennoch bleibt die völlige und schnelle Wendung im Letzten unverstehlich. Eine tiefere Macht, das Dämonische, steht dahinter, das immer dann am nächsten ist, wenn man nicht daran glaubt oder nicht daran denkt. Das allein erklärt den wahnwitzigen Ruf: „Sein Blut komme über uns und unsere Kinder!“ Es kam ehe sie sich's versahen; und zwar so furchtbar, daß das Ende Jerusalems mit dem Weltende verglichen werden konnte.

Das soll für alle Zeiten, besonders dem heutigen Geschlecht, eine doppelte War-

nung sein: Auch die Verführten sind schuldig. Warum haben sie sich verführen lassen? Nur weil etwas in ihnen dem Verführer entsprach. Seine Lockungen trafen auf ein Verlangen wenn auch nur ein schlafendes und unterbewußtes. Im allgemeinen sind Verführer und Verführte einander wert. Sie haben gemeinsame Anziehungskräfte. Sonst kämen sie gar nicht zusammen. — Ich kann mich also nicht damit entschuldigen, wenn ich für meine Verirrungen auf diesen oder jenen Hinweis, der mich dahin gebracht hat. Natürlich bin ich irgendwie einmal darauf gestoßen worden; aber nicht darin lag das Uebel, sondern in meinem Nachgeben. Die Gelegenheit macht nicht Diebe, sondern offenbart sie nur.

Sogar die schlimmsten Feinde Jesu haben mir Wesentliches, vielleicht sogar das Notwendigste zu sagen. Man versteht die Priesterschaft und die Aeltesten ganz falsch, wenn man den Schein des Rechtes übersieht, mit dem sie sich selbst getäuscht haben. Die Propheten hatten auf einen großen König hingewiesen, der ein weltumspannendes Reich errichten werde. Diesem Messiasbilde entsprach die äußere Erscheinung des Herrn in keiner Weise. Es war dem Hohenpriester vollkommen ernst, wenn er die Anklage auf Gotteslästerung erhob, und das Gesetz bestimmte dafür die Todesstrafe. Sie konnten sich also in gewissem Sinne als Eiferer des Gesetzes ansehen und meinen eine gottesdienstliche Tat zu vollbringen, wenn sie Jesus in den Tod trieben.

Aber das entschuldigt sie nicht. Nicht ihre Treue zum alten Gesetz war ihr Fehler, sondern daß sie sich der neuen Offenbarung Gottes verschlossen haben. Ihre Sünde begann da, wo sie im Gesetz und seiner Auslegung versteinerten und sich gegen den neuen Erweis Gottes sperrten, der in Jesus aufgestanden ist. Wenn die Lehre sie stutzig machte, durften sie mit Recht nach seiner Beglaubigung fragen. Sie wurde ihnen in den Wundern des Herrn und seiner persönlichen Untadeligkeit gegeben. Auch die Möglichkeit des Irrtums, daß er sich in einer Art Größenwahn für Gottes leibhaftigen wesensgleichen Sohn hielt, war völlig ausgeschlossen. Es bleibt also nur der demütige Glaube an die neue Offenbarung Gottes und das ehrliche Bemühen, in ihren Sinn einzudringen.

Aber da setzte der Widerstand ein: Dieser „Laie“ sollte sie, die Gesetzeslehrer, belehren? Und doch hatte schon der Prophet gesagt, daß auch die Wächter der Bewachung bedürfen. Das vertrat ihr Stolz nicht. Vergebens suchten sie dafür Deckung hinter dem Gesetz. Auch die

Palmsonntag — Palmesel — Palmweih

Viele Bräuche ranken sich um das Gedenken an den Einzug in Jerusalem.

Schon im 4. Jahrhundert (dem Jahrhundert in dem von Konstantin der Kirche die Freiheit geschenkt wurde) wurde am Sonntag vor Ostern in Jerusalem eine Prozession gehalten, bei der in Erinnerung an den Einzug Jesu in die Stadt Laub und Blumen gestreut wurden. Man nannte damals den Sonntag auch Blumen-sonntag (dominica florum). Palmen und andere Zweige trug man in den Händen.

In Rom wurde später (7. Jahrhundert) ein Kreuz oder Evangelienbuch (das Symbol für Christus, das Wort Gottes) in der Prozession getragen. Auf diese wurden Zweige geworfen.

Als das Christentum unter den Franken und Karolingern seinen Einzug in die germanisch-keltische Welt hielt, bekam der Palmsonntag mehr äußerliche Feierlichkeit. Die nordischen Völker wollten etwas sehen. (Wir sind mehr Augenmenschen, während die östlichen Völker mehr Ohr-Menschen sind). Hatte man in Italien Palm- und Olivenzweige benutzt, so nahm man hier Buchsbaum und Weidenkätzchen, die dann sogar die Bezeichnung Palm bekamen.

Man schnitzte einen Esel und den Herrn aus Linden- oder Birnbaumholz. Dieser „Palmesel“ wurde auf einer Bahre getragen oder auf Rädern gefahren. Auch wurde er auf einem Wagen in der Prozession mitgeführt. Das Werfen der Palmzweige wurde auch hier üblich. Man nannte es „Palmenschießen“. In Nordheim an der Leine ritt der jüngste Mönch aus der Blasius-Abtei auf einem lebendigen Esel. Der Palmesel wurde meist von den Chorknaben oder Meßdienern gezogen. Sogar die Ratsherren und die Zünfte machten sich eine Ehre daraus, den Palmesel zu führen (Trier, Schwäbisch-Gemünd).

Der Palmesel wurde vielerorts am Tage vorher in einer Nebenkirche aufgestellt. In Schwäbisch-Gemünd im Hos-

pital. St. Ulrich zog in Augsburg das Evangelienbuch und Palmesel zum Stator hinaus und hielt von dort den feierlichen Einzug in die Stadt. In Essen erman von St. Gertrudis über den Markt die Stiftskirche. In Leipzig stellte sich auf dem Hauptmarkt auf und zog die Kirche.

Nachmittags wurde der Palmesel von den Chorknaben von Haus zu Haus gefahren. Die Mütter setzten ihre Kinder darauf und erhofften davon einen Segen für die Kleinen. Oder der Küster stieg den Palmesel vor das Kirchenportal und ließ die Kinder gegen eine Gabe weitreiten. In einigen Städten wurde nachmittags ein regelrechtes Volksfest abgehalten.

Aberglaube und gewisse unschöne Aberglauben riefen den Kampf kirchlicher Stützen hervor. Die Polizeigesetze der Aufklärungszeit haben dann das mit dem Bade ausgeschüttet. Der jahrhundertalte Palmesel verschwand. Er ist heute noch in Museen, wohl auch noch in einigen Kirchen zu sehen. Vielleicht ist er auch noch irgendwo auf dem Klosterspeicher.

Um das christliche Volk anzuleiten, Schutz und Segen nicht von den heidnischen Zauberkräutern sondern allein von der durch das Verdienst Christi und dem Gebet der Kirche erlangten Gnade zu erwarten, kam man zum Segnen des Palmes und des Buchsbaumes. So entstand der Palmwisch oder das auf geschmückte Stange getragene, mit Bändern geschmückte Palmbüschel. Die einzelnen Zweige werden nach der Segnung im Haus, an der Tür, am Kreuz, am Weibrücken im Stall angesteckt. Unter Gebet werden die Zweige in den Garten oder auf ein Feld gebracht. In einigen Gegenden werden die Palmwische bei Wettergefahr wie der Kräuterwisch im Ofen verbren-

Propheten sind oft genug gegen das beamtete Priestertum aufgetreten und dafür mißhandelt und gesteinigt worden. Aber das hatten die Gesetzeslehrer vergessen, oder sie erstreckten alle Bedenken in dem elementaren Ausbruch der Eifersucht, der sie befahl, als sie das Volk in hellen Scharen, dem Herrn folgen sahen. Er widersprach ihrem glühenden politischen Glauben und ihren weltlichen Gelüsten. Darin ist der Mensch am unzugänglichsten, geradezu bewußt blind und blindwütig in der Leidenschaft. Der Messias mußte ein politischer sein, das Joch der Römer abwerfen und eine äußere Welt Herrschaft aufrichten wollen, so meinten sie.

Welche Warnung ist darin für alle Zeiten beschlossen! Die Gefahr des Pharisäismus ist mit den Pharisäern nicht ausgestorben. Sie bedroht auch die Kirchengläubigen zu allen Zeiten und in allen Ständen, wenn auch in völlig anderer Form. — Am unangenehmsten und zugleich am häufigsten ist die Selbstgerechtigkeit, die im weltlichen Raum der Selbstsicherheit entspricht. Sie besteht im Bewußtsein der eigenen Güte und Tüchtigkeit und stützt sich auf fromme Ue-

bungen oder auf Leistungen, die man vorweisen zu können meint und die Gegenansprüche zu berechtigen nennen. Als ob man Gott überhaupt schulden machen könnte, von dem alle Leistungskräfte sind, und der uns in uns wirft! Damit verbunden ist meist eine stilk Ueberheblichkeit gegenüber anderen und ein heimliches Ressentiment, eine Verkleinerungssucht gegen alle, die eine größere geistige Reife und einen längeren Atem haben.

Nun frage ich mich, wie weit der Pharisäismus in seinen verschiedenen Formen mir gefährlich ist; ob und wie weit ich ihm bereits verfallen bin. Darum bitte ich, mein lieber Herr, um der Maria deiner ersten Station willen, bewahre mich vor der Gefahr des pharisäischen Geistes, der die Christen umschleiert, den Kirchensinn stetig bis in die Weite bedroht. Dagegen verleihe uns die reichen und weiten Gottesgaben, die verengt und nicht versagt, sondern weitet und weht, wo er will. Laß mich dich, Treue und Liebe zur Kirche mit jenseitiger Geschlossenheit und jenem Freimuth verbinden, die du uns gelehrt hast, und allein innerlich frei machen!

Roman von Ellen Schubert

KLEINES HERZ IN FREMDER STADT

Copyright by Literarischer Verlag Augustin Sieber, Eberach a. Neckar.

schieb — ich werde deine Tochter schon großziehen. Ist eigentlich ganz nett, so zu zweit! Ganz nett, auf einmal eine Tochter zu haben. . .

Meike entwickelte sich zu einem schönen Fräulein. Die Keplerstraße stand bald kopf. Kein Tag, an dem sich nicht Katastrophen ereigneten. Sie ärgerte die Hunde und tätschelte die Pferde vor den Wagen. Sie warf Fensterscheiben ein. Sie zankte sich mit den Kindern, und wenn diese zuhauen wollten, rannte sie wie ein Wiesel davon. Sie zog an jedem Glockenstrang und drückte auf die Klingeln, sie kletterte in die Büsche und auf die Bäume, sie lernte schlechte Ausdrücke schneller als andere, und sie war dauernd so dreckig, daß Robi sie am liebsten nur mit der Zunge angefaßt hätte. Sie machte Krach wie zehn Buben und wenn's ans Raufen ging, wehrte sie sich mit Beißzähnen und Kratzern, wie eine kleine Hyäne. Sie spielte selten, höchstens mit zwei Negerkindern. Sprößlinge einer amerikanischen Besatzungsfamilie. Mit ihnen konnte sie englisch sprechen, und das machte sie gern. Sie stieg über die Gartenzäune und pflückte sich Blumen, wo es ihr paßte. Sie konnte niemals eine Minute still auf einem Stuhl sitzen außer

abends, wenn sie sich gründlich ausge- tobt hatte.

Sie duzte sich mit allen. Mit dem Postboten, dem Gasmann und mit Robis Bekannten. Robi nahm sie einmal mit ins Büro. Sie sah Fräulein Müller interessiert an und fragte dann unverhohlen:

„Warum bist du so dünn? Kriegst du nicht genug zu essen?“

Fräulein Müller fühlte sich in ihrer Ehre zutiefst gekränkt und schnappte hörbar ein. Fred Meister mochte sie dagegen gerne leiden. Sie lachte sich halb tot, wenn er sie in die Höhe warf und wieder auffing und er ließ sie stundenlang mit Tennisbällen spielen. Sie sagte zu jedem, was sie von ihm hielt und das war nicht immer am Platze. Am wenigsten mochte sie Loli. Sie merkte deren schnippischen Blick und streckte ihr einfach die Zunge heraus. Zu Robi sagte sie: „Das ist eine komische Tante. Sie ist so angeschmieert! Und sie riecht gar nicht gut!“

Robi hatte alle Mühe, Loli wieder zu besänftigen. Dagegen söhnte sie sich bald mit Frau Tellwein aus. Und das begann so:

„Du, Frau Tellwein, warum bist du immer böse?“ Meike stand barfuß in der

Küchentür und wartete beharrlich auf eine Antwort.

„Marsch, raus aus der Küche! Runter auf die Straße mit deinen schmutzigen Füßen!“

Meike ließ sich nicht beirren. „Frau Tellwein, du bist immer gar nicht froh. Bist du krank? Mamma war auch mal krank, sie hat eine dicke Backe gehabt, da war sie auch immer böse, weil sie nichts hat essen können. Hast du auch Weh-Weh? Du mußt heile Segen machen! Dann fliegt das Weh-Weh fort und es ist alles wieder gut!“

Frau Tellwein war eben dabei, mit mächtigem Schwung Pfannkuchen durch die Luft zu schleudern und geschickt wieder aufzufangen in der großen, schwarzen Pfanne. Seit ihr Albert selig verschieden war, hatte diese Kunst niemand mehr gebührend zu bewundern verstanden. Seither hatte sie überhaupt keine wirklich schönen Tage mehr erlebt. Mit der kleinen Rente war kaum auszukommen. Das Zimmer, das sie vermietete, machte auch viel Arbeit und ihre sonst so resolute Gestalt war manchmal sehr wacklig auf den Beinen. Aber das kümmerte ja niemanden. Niemand überlegte sich, was es hieß, daß die Butter teurer wurde und die Milch, daß man fast nur noch

Marmelade aufs Brot strich und den Kaffee dazu trank und das alltags- tags, feiertags immer, immer. Das

chen Gemüse, das sie im Garten zog, billig, aber es kostete Arbeit. Und die Rücken tat abends weh, und die schlurften müde die Treppen empor. stand die pralle Sommersonne über der Küche, in der sich doch ihr halbes Leben abspielte, nebenan stritten sie sich und schimpften, daß man jedes verstehen konnte, drei Häuserblocks weit. Das war nun mal so in den neuen Wohnungen. In der alten war man mehr sich gewesen, hatte nicht Schmidts Pfandeln hören müssen, den ganzen Tag Eberleins Ehekrach. Aber die war ja Trümmerhaufen, die gute alte Wohnung wie überhaupt die besseren Zeiten noch kümmerliche Reste in Frau Tellweins Seele hinterlassen hatten, von Erinnerungen an zufriedene Stunden und irgendein beglückendes Gefühl.

„Tante Tellwein, das kannst du schön!“ Meike betrachtete die fliegenden Pfannkuchen bewundernd. „Mama nochmal!“

Und Frau Tellwein ließ ihre Pfannkuchen Saltos schlagen, daß es eine Pfanne war. Und eben wollte ihr Herz sagen, daß es doch noch in einem verschlungenen Winkel ein zärtliches Gefühl aufbewahrt hat, da — passierte etwas glückliches und der Pfannkuchen kehrte in die Pfanne zurück, wie er es schriftsmäßig zu tun gehabt hätte, denn — landete auf Frau Tellweins

Fortsetzung

LANDWI

Für die sämtlichen f Ihres landwirtschaftl Sie sich in Ihrem eig Anstalt, welche die (nießt und speziell wurde

Das Landeskn für di

35 von Jan

Seine einzige Aufg landwirtschaftliche und zwar im weitge ste, unter den günst entsprechend den f ausgedachten Forme

INSBESONDERE :

Absolute Dis Sicher

Seine amtlichen Ve werden Ihnen gerne lichen Auskünfte er

H. E. MICHA, 35, ru (Tele

Amtlich für zustän schluß von Darleh Bai

Antwerpener H

A. G. ge (Privatunternehmen ve ses vom 15.

LÜTTICH — ANT Gesamtbetrag der Fünf Millia

Lassen Sie Ihr Ge bei der Adressw

4 1/2 Proz

erhalten. Auf Wun in gleich

VERT I

- St. Vith: Raymund Gre
- Amel: Joseph Schrödi
- Beilevaux-Ligneuv.: A
- Born: Anton Bongarts
- Büllingen: Emile Wan
- Burg-Reuland: Franz I
- Guttenbach: Leonard
- Grombach: Wwe. J. Geo
- Eisenborn: Johann Ge
- Heppenbach: Heinrich
- Melderode: Alred Heb
- Manderfeld: Heinrich
- Meyerode: Hermann I
- Recht: Johann Glöse,
- Robertville: Henri Kc
- Schönberg: Marggraf I
- Themmen: Jos. Backe
- Weismar: Alphonse F

In jedem Dori wird ein

Wiederverkäufer

sofort gesucht.

(in größeren Orten und Städen, Mehre)

der Ostkanton und angrenzenden Gemeinden für Betrieb von

Haus und Gewerbegas

Angebote an die Redaktion unter Nr. 100 mit allen notwendi gen Auskünften und Referenzen erbeten.



Trauringe

in großer Auswahl Uhren - Schmuck - Optik

Anton LENZ

St. Vith - Hauptstr. 41

ag, den 21. März

Imweihen

Jerusalem.
in Augsburg
mosel zum Stad
on dort den Feie
tadt. In Essen
über den Markt
ipzig stellte
rkt auf und zog

der Palmesel ve
Haus zu Haus g
tzen ihre Kinde
davon einen Seg
der Küster stalt
Kirchenportal u
eine Gabe darz
idten wurde
ichtes Volksfest

weise unschöne
ampf kirchlicher
Polizeigesetze
n dann das Kla
hütet. Der jahre
erschwand. Er
i, wohl auch noch
hen. Vielleicht ste
ro auf dem Kirche

e Volk anzuleite
cht von den heid
sondern allein v
nst Christi und d
angten Gnade zu
um Segnen der P
baumes. So entsta
das auf geschnit
t Bändern geschm
e einzelnen Zweig
gnung im Haus,
am Weihbrunnen
Unter Gebet werde
Garten oder auf
nigen Gegenden we
bei Wettergefahr
h im Ofen verbrant

istungen, die man
meint und die
zu berechtigten sch
Gott überhaupt
könnte, von dem d
s sind, und der d
damit verbunden
berheblichkeit gege
ein heimliches Resse
einerungssucht ge
re geistige Reichwe
Atem haben.

ch, wieweit der Ph
verschiedenen Form
ob und wieweit
en bin. Darum bitte
Herr, um der Mar
tion willen, bewah
ihr des pharisäisch
Christen umschleic
tetig bis in die Wun
verleihe uns de
n Gottesgeist, der n
versagt, sondern we
will. Laß mich rech
ur Kirche mit jener
nd jenem Freimut
s gelehrt hast, und
si machen!

Brot strich und dünne
c und das alltags, son
mer, immer. Das
sie im Garten zog,
stete Arbeit. Und
s web, und die
lie Treppen empor.
Sommeronne auf
h doch ihr halbes Le
n stritten sie sich
en, daß man jedes W
l, drei Häuserblocks
l so in den neuen W
alten war man mehr
tte nicht Schmid
issen, den ganzen
ch. Aber die war ja
die gute alte Wohn
die besseren Zeiten
he Reste in Frau
nterlassen hatten,
en an zufriedene St
ein beglückendes Ge
ein, das kannst du
etrachtete die fliegen
ewundernd. „Mach

llwein ließ ihre Pfan
agen, daß es eine
wollte ihr Herz ent
noch in einem vers
ein zärtliches Gefüh
so, da - passierte das
fannkuchen kehrte
zurück, wie er es
u tun gehabt hätte
auf Frau Teilweins K

Fortsetzung

LANDWIRTE!

Für die sämtlichen finanziellen Bedürfnisse Ihres landwirtschaftlichen Betriebes, wenden Sie sich in Ihrem eigenen Interesse an eine Anstalt, welche die Garantie des Staates genießt und speziell für SIE gegründet wurde

Das Landeskreditinstitut für die Landwirtschaft

56 rue Joseph II, Brüssel
Seine einzige Aufgabe besteht darin die landwirtschaftliche Klasse zu unterstützen und zwar im weitgehendsten sozialen Geiste, unter den günstigsten Bedingungen und entsprechend den für jeden einzelnen Fall ausgedachten Formeln.

INSBESONDERE:
Absolute Diskretion!
Sicherheit!
Niedrige Kosten

Seine amtlichen Vertreter in Ihrer Gegend werden Ihnen gerne und kostenlos alle nützlichen Auskünfte erteilen:

H. E. MICHA, 35, rue Abbé Peters, Malmédy (Telefon 274)

Amlich für zuständig erklärt für den Abschluß von Darlehen mit Gewährung der Bauprämie

Antwerpener Hypothekenkasse

A. G. gegründet 1881
(Privatunternehmen verwaltet gemäß kgl. Beschlusses vom 15. Dezember 1934)

LÜTTICH - ANTWERPEN - BRÜSSEL
Gesamtbetrag der verwalteten Kapitalien **Fünf Milliarden Franken**

Lassen Sie Ihr Geld nicht nutzlos liegen. Bei der Antwerpener Hypothekenkasse können Sie bis zu

4 1/4 Prozent Zinsen erhalten. Auf Wunsch schnelle Rückzahlung in gleich welcher Höhe

VERTRETER: für
St.Vith: **Raymund Grat, Hauptstraße 81;**
Amel: **Joseph Schröder, Iveldingen, 18;**
Bellevaux-Ligneuv.: **Arm. Georis, R. de St. Vith, 120;**
Born: **Anton Bongartz, Dorf 70;**
Süllingen: **Emile Wampach, Zentrum 21;**
Burg-Reuland: **Franz Link, Dorf, 55**
Butgenbach: **Leonard Sarlette, Weywertz 188;**
Crumbach: **Wwe. J. George-Herbrandt, Hinderhausen;**
Eisenborn: **Johann Gentes, 46C;**
Heppenbach: **Heinrich LENFANT, Versicherungen.**
Malmédy: **Alfred Hebers, Chemin-rue, 36;**
Mendertfeld: **Heinrich Vogts, Dorfstraße 78;**
Meyerode: **Hermann Lejeune, Versicherungen;**
Roch: **Johann Clöse, Bahnhofstraße 11;**
Robertville: **Henri Kornwolf, Oviat 49;**
Schönberg: **Margraff Peter, Dorf 10;**
Thommen: **Jos. Backes-Kohnen, Oudler 68;**
Weismes: **Alphonse Fagnoul, Rue Haute, 75**

In jedem Dorf wird ein Wiederverkäufer

selbst gesucht.
(in größeren Orten und Städten, Mehrere)
der Ostkantone und angrenzenden Gemeinden für Betrieb von Haus und Gewerbegas
Angebote an die Redaktion unter N. 100 mit allen notwendigen Auskünften und Referenzen erbeten.

Trauringe

in großer Auswahl
Uhren - Schmuck - Optik
Anton LENZ
St.Vith - Hauptstr. 48

Kaufe ständig minderwertiges Vieh und Notschlachtung

Jakob Heindrichs, Born
Telefon Amel 42

250ziger D. K. W.
vom Werk general überholt, zu verkaufen. Sich wenden: Grommes Marcel, Eisenborn Tel. 158.

Schöne Auswahl in Gebrauchtwagen

VW-Personen- und Lieferwagen 1953-57
Opel Kapitän 1956,
Opel Car-a-vane 1954,
Hillmann, Morris u. andere.
Alle Fahrzeuge in einwandfreiem Zustand, zu verkaufen. Garantie - Kredit.
Offizielle VW- und Studebaker-Vertretung
Garage Alfred LALOIRE
MALMEDY, Gerberstraße (Stadtzentrum) Telefon 12

Kaufe minderwertiges Vieh

mit und ohne Garantie. Richard Schröder, Amel Tel. Nr. 67

Anspruchsvolle Fahrer



Garage
Ferdynand HEINEN
Deidenberg Tel. Amel 125

1 Anhänger für Traktor, zu verkaufen, Moldingen Nr. 9

Schmiede- u. Schlossergeselle gesucht. August Huby, Deidenberg

Suche für sofort, braves junges

Mädchen zum Bedienen der Gäste für Samstagnachmittags und Sonntags. Café Wagener, St.Vith, Luxemburger- oder Mühlenbachstr. Tel. 211.

Seriöser junger Mann 15-18 Jahre alt, für Arbeit in Bauernhof gesucht. Guter Lohn. Sich wenden an: GROUQUET Maurice, Neufmoulin (Houffalize). Tel. Houffalize 548.

Guter Schaffeur sucht Stelle. Sich wenden an die Geschäftsstelle.

300 Liter Bosch-Kühlschrank 2-türig, besonders für Hotel oder Pension geeignet, in tadellosem Zustand, preisgünstig zu verkaufen. Auskunft Geschäftsstelle

Armbanduhr gefunden Restaurant Küches, Amel.

Selbständiges Mädchen für nach Brüssel gesucht. 3-Personen-Haushalt. Lohn 2.500 bis 3.000 Fr. Auskunft Tel. St.Vith 92.

Förster Humartus, Richtenberg 3, nimmt Vieh in Weide Tel. Reuland 32.

3 Zimmer zu vermieten Wwe. Rentmeister, Born. Dasselbst ein guterhaltener Kinderwagen zu verkaufen.

Schwein 4 Monate alt, sowie einhalbjähriges Rind, rotbunt, Tbc.-frei, zu verkaufen. Theissen, Wallerode, Amelstraße 68.

Einige Fahren gutes Feldheu zu verkaufen. Michel Schwall, Neidingen Nr. 40.

Kinderstühlchen sehr gut erhalten, zu verkaufen. Auskunft Geschäftsstelle.

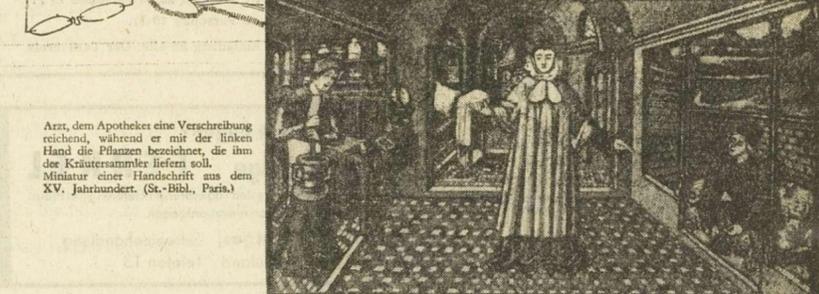
Kosetts und Büstenhalter Marke „Svelta“ in allen Größen vorrätig Elisabeth Felten / St.Vith Bahnhofstraße

Erstklassiges Feldheu und Futterstroh Lieferung frei Haus J. P. Deutsch, St.Vith Wiesenbachstr. Tel. 293

Zwei in St.Vith gelegene Baustellen zu verkaufen. Größe nach Belieben. Ausk. Geschäftsst.

Landwirtschaftliches Gebäude (Wohnhaus, Stallung und Scheune) mit ca. 6 ha Land gelegen im Kanton St.Vith, ab sofort zu vermieten. Schreiben unter Nr. 253 an die Geschäftsstelle.

historische momente der arzneikunde



Arzt, dem Apotheker eine Verschreibung reichend, während er mit der linken Hand die Pflanzen bezeichnet, die ihm die Kräutersammler liefern soll. Miniatur einer Handschrift aus dem XV. Jahrhundert. (St.-Bibl., Paris.)
Obwohl im XIII. Jahrhundert die Medizin von der Arzneikunde vollkommen getrennt ist, benützt man weit öfter noch die Benennung «Spezereihändler» als die des «Apothekers». Obwohl jeder Apotheker ebenfalls Gewürze verkauft, gibt es auch Gewürz- und Spezereihändler die keineswegs «Medizinalapotheker» sind. Andererseits, betreiben die Kräutersammler ebenfalls den ihnen verbotenen Arzneihandel und sogar Heilkunde. Die Grenzen zwischen diesen Gewerben waren zu dieser Zeit noch verwischt und der Apotheker war oft eher Händler als Präparator. Die systematische Unterscheidung drängte sich erst auf als aus dem Apotheker ein richtiger Chemiker und Gelehrter wurde.

Ihnen gewidmet durch

Das Weisse Kreuz

DER DOPELTWIRKENDE SCHMERZSTILLER
behebt den Schmerz, regt den Körper an ohne den Magen zu belasten.
"Das Weisse Kreuz" wird in ultramodernen Laboratorien erzeugt.

GUTSCHEIN für das Werk: Geschichte der Arzneikunst im Bild (französisch) gegen Beilage eines 20 Frankenscheines oder durch Postrechnung N° 323.02 der LABORATORIEN TUYPENS St. Nicolas-Waes

Diese Abbildungen erscheinen jede Woche in diesem Blatt.

Ein Kultivator zu verkaufen, Breitfeld Nr. 21.
Ein Quantum Hafer- und Gerstenstroh zu verkaufen. Josef Lambert, Neidingen 41.
Suchen zuverlässiges Mädchen für Restaurant und Haushalt Lohn 2500 Fr. und Bedienung. Ab Ostern oder 1. Juli. Hotel „Ferme Libert“, Malmédy. Tel. 247.
Jagdhund zu verkaufen. Auskunft Geschäftsstelle.

Neuheit für Gärten u. Topf-Blumen

Naturdünger, getrocknet und zerkleinert, in Plastiksäcken, ersetzt 100prozentig den Stalldünger und erleichtert die Arbeit. Außerdem fertiggedüngte Walderde für Topf- und Kastenblumen ständig auf Lager
H. PIP / ST. VITH
Telephon Nr. 122.

Frühjahrs - Pflanzung

Polyantha - ROSEN EXTRA für Friedhof; Edel - ROSEN besonders für Schnittblumen; KLETTER - ROSEN sollten auch in IHREN Gärten nicht fehlen; KONIFEREN für Steingärten und Friedhof; Flieder; Rhododendron u. s. w.
Dies alles bietet IHNEN in erster Qualität:
Blumen GILLESSEN / ST VITH
Hauptstraße 45 Tel. 160

Der Landwirt liest die ST. VITHER ZEITUNG

Neu hinzu kommende Abonnenten erhalten unsere Zeitung bis zum 1. April gratis.

Bestellschein

Hiermit bestelle ich die St.Vith'er Zeitung ab 1. April 1959 für die Dauer von - 3 - 6 - 9 - Monaten (Nichtzutreffendes streichen).

Name :
Vorname :
Ort :
Straße und Hausnummer :
Datum :
Unterschrift

Wills Geschäft nicht vorwärts gehn. Muß dagegen was geschehn. Rührig sein heißt: etwas wagen Und dem Konsumenten sagen, Was man bietet, was man kann! Zeigt man's in der Werbe-Post an, Wird sogleich in Stadt und Land Bestens das Geschäft bekannt!

CORSO

ST.VITH - Tel. 85

Samstag 8.15 Sonntag 4.30 u. 8.15

Der große Farbfilm vom Königssee

»Weißer Holunder«

mit Germaine Damar, Carl Möhner und Carla Hagen
Ein Film voll Musik, voller Sehnsucht und Liebe!
Dieser Film der sich an dem romantischen Königssee abspielt wird Ihnen zu einem unvergesslichen Erlebnis

Sous titres français Jugendliche zugelassen

Montag 8.15 Dienstag 8.15

Heinz Rühmann als Kriminalkommissar neu und liebenswert wie immer!
in

Es geschah am hellichten Tag

Weiter spielen mit: Michel Simon, Ewald Balsar, Gert Fröhe
Dieser tragische Schicksal- und Kriminalfilm trifft mitten ins Herz des Publikums.

Sous titres franc. Jugendl. NICHT zugel.

Ständig auf Lager

Ferkel, Läufer & Faselschweine

der luxemb. u. yorkshireschen Edelrasse zu den billigsten Tagespreisen!
Lieferung frei Haus.

Richard LEGROS / Büllingen / Tel. 42

Grosses Kunst- u. Schauturnen

Am Sonntag, den 22. März 1959, um 20.30 Uhr im SAALE EVEN-KNOTT, ST.VITH

Es treten auf Gerhard Kalisch Dipl. Turnlehrer, Heinz Kijewski (idem), Hans Blickhan (idem), Herm. Schmitz (idem), Günther Mull (Deutschemeister in Pferdsprung), Dieter Reichel Sportlehrer).

Eintritt 20 Fr.; Gruppen zu 10 Personen 15 Fr.; Gruppen zu 20 Personen 10 Fr.

Freundliche Einladung an alle: Der Turnverein

Ständig auf Lager:

Erstklassige FERKEL

zu den billigsten Tagespreisen. Lieferung frei Haus. Bestellungen nimmt entgegen:

Eduard Oestges, Schweinehandlung
Burg-Reuland Telefon 13



LEISTUNGSSTARK
WIRTSCHAFTLICH
LANGLEBIG

Beratung und Verkauf

Durch den Generalvertreter der Ostkantone

Walter Piette, St. Vith - Tel. 66

Großes Ersatzteillager: - Reparaturwerkstätte Kundendienst

Robertville

Dimanche, 22 mars 1959 - SALE VICTOR FRECHES

Grande soirée théâtrale

organisée par le cercle „Wallonia“ de Waimès
AU PROGRAMME:

»LES MISERABLES«

Drame costumé en 4 actes et 7 tableaux
tiré du célèbre roman de Victor Hugo

Bureau: 19.00 heures - Rideau: 20.00 heures
Entrée générale: 20 frs.

INTERMEDES DE CHOIX!

Dès aujourd'hui réservez vos places au Café FRECHES - Tel. 285

Invitation cordiale à tous Le Comité

Frühlings- u. Sommerneuheiten

treffen täglich ein im MODEHAUS

Geschwister LECOQ Weimes - Tel. 148

Kommunionkleider und alles Zubehör.

Mäntel, Kostüme, Deux-Pièces, Kleider, Röcke und Blusen für Damen und Kinder, sowie alle Arten Stoffe.

Zu verkaufen:

Zisterne von 1500 Liter für Rohöl, Brennholz (Eichenstämmen in Metern gesägt) Fichtenpflanzen (großer Preisabschlag. Sich wenden an Josef Collignon, Schule Maspelt, Tel. 119 Reuland.

Habe ständig

Bienenkasten mit ganzen Doppel-Wänden, Doppel-Böden und -Deckel und 26 Normal-Rahmen auf Lager. Wilhelm Weber Dreihütten 2 bei Lommersweiler.

Sehr große Auswahl in garantiert hiesigen schönen Fichten- u. Kiefernpflanzen zu konkurrenzlosen Preisen! Frei Haus lieferbar. Peter Berners, Grüfflingen Tel. 105 Reuland

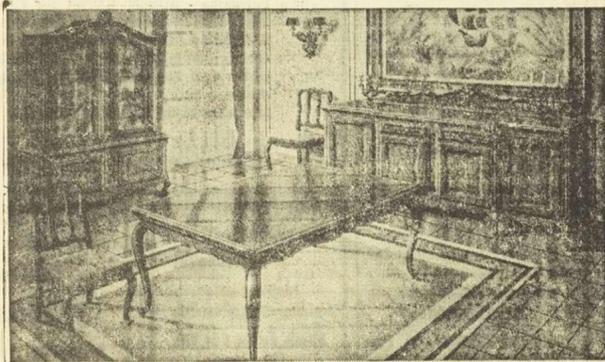
Die große

MÖBELFABRIK H. PARMENTIER in GOUVY

Bahnhofplatz - Telefon 49

stellt Ihnen ihre neuesten Schöpfungen 1959 vor

Besuchen Sie die größten Ausstellungsräume der Provinz, dort finden Sie alle neuen Modelle in bester Ausarbeitung. Möbel für jeden Geschmack, für jede Brieftasche und, wie bisher, konkurrenzlose Preise, denn Sie kaufen zum Fabrikpreis.



Über 30 Speisezimmer-Modelle in jedem Stil auf Lager - bretonisch, Louis XIV., Louis XV., Chippendale, Breughel, spanisch, Tudor, modern, zweifarbig, klassisch, Polyester, geschweifte Eiche, Nußbaum, Mahagoni, Sykomore usw.

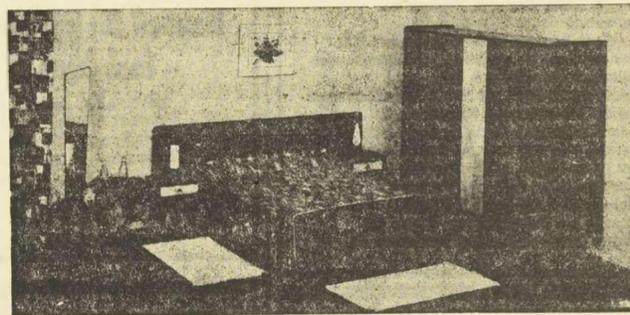
Schicken Sie mir bitte gratis und unverbindlich Unterlagen über:

Schlafzimmer Wohnzimmer
Salons Küchen Büromöbel
Verschiedene Möbel

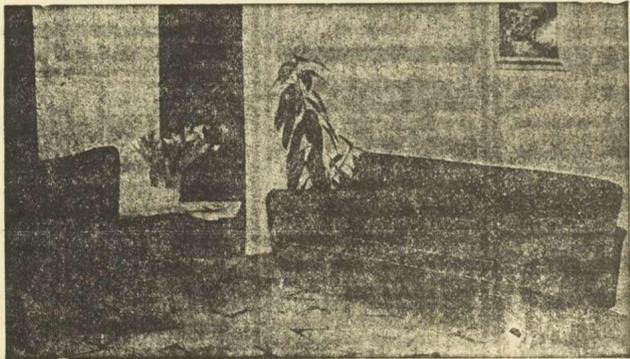
Anschrift:
Straße: Nr.
In:

Lieferung frei Haus in ganz Belgien und Luxemburg
Gratisunterhaltung unserer Möbel
Die weitgehendsten Zahlungserleichterungen

Rufen Sie uns an,
wir holen Sie ab!



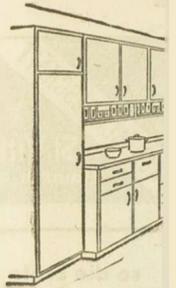
Dieses herrliche Schlafzimmer, komplett in afrikanischem Nußbaum, hochglanzpoliert (Polyester), zum konkurrenzlosen Preis v. 10 800 Fr.



Herrliche Auswahl in Salons, modern, klassisch oder Stil, auf Sprungfedern, auf Schaumgummi und auf Latexschaum. Alle Stoffarten, alle Farben, ab 3.850 Fr. bis 35.000 Fr.

Seite 9

Die Küche



Halten ständig Mode und Metall auf Lager

Möbel

◆ Diese Ausgabe der W post wird auch in den I halten des Postamtes

Kinder

Schon mein G



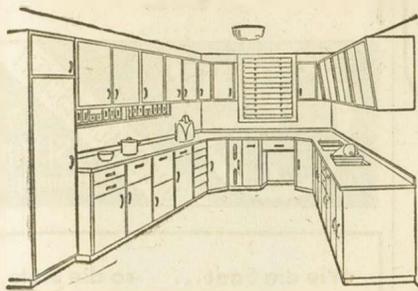
vertrauen stets
GEM
Bleibt dieser T durch sämtliche
EINLAGE

Wenden Sie sich an fo
ll

Amer
Büllingen
Bütgenbach
Burg-Reuland H.
Eisenborn Frau G
Ligneuville (Born
Mandertfeld

Guterhaltener
Personenwagen
ep yr-Six". Baujahr 195
preiswert zu verkaufen. An
gebot unter Nr. 887 an di
Werbe-Post.

Die Küche der Zukunft



Halten ständig Modelle in Esche, Schleiflack, Kunststoff und Metall auf Lager.

Ferner bieten wir zu sensationellen Preisen!

Schlafzimmer, 5teilig ab	6.500 Fr.
Esszimmer, 7teilig ab	6.550 Fr.
Esszimmer, 9teilig ab	7.950 Fr.
Eckbänke ab	2.500 Fr.

unter der Auswahl von ca 70 Zimmereinrichtungen dürfte Ihnen die Wahl nicht schwer fallen, da wir Möbel in allen Preislagen führen.

Die Lieferung kann bei geringer Anzahlung sofort erfolgen, für die Restzahlung haben Sie bis zu 24 Monaten Zeit.

Zoll und sonstige Unkosten einbegriffen.

Folgen Sie dem Rat vieler zufriedener Kunden!

Ein Anruf unter Nr. 250, u. wir holen Sie unverbindl. am Hause ab.

Möbelhaus W. Warny-Spoden / St.Vith

Amelerstraße 13

Wir empfehlen **Elsinghorst-Herde**

nach Hausfrauenwünschen für Kohle, Gas, Elektro. **Reinflamm-Warmluftöfen** (Gußeiserne) für alles: feste Brennstoffe, einschließlich Antrazit und Koks.

Peter RICHARDY / St.Vith
Luxemburgerstraße - Tel. 225

Schmücken Sie ihr Heim.

Reichhaltige Auswahl in modernen **Uebergardinen, Stores, Tüll und Scheibengardinen.**

HEINEN-DREES, St.Vith
5 Prozent Rabatt für Kinderreiche

LANDWIRTSCHAFTLICHE KREDITE

(Comptoir Agricole)

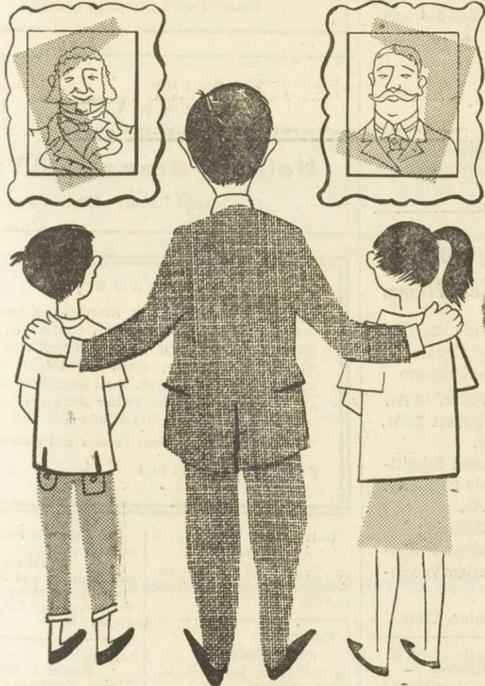
- Darlehen gegen Vorrecht auf Vieh und Ernte
- Bürgschaft und Hypothekendarlehen
- Baudarlehen mit Staatszuschuss

Agent **H. AACHEN, Aldringen Tel. 931**

Diese Ausgabe der Werbepost wird auch in den Haushalten des Postamtes **Ulflingen** verteilt. Nächste Verteilung in Ulflingen am 17. und am 24. April

Kinder, hört meinen Rat!

Schon mein Großvater und auch ich mein Vater



vertrauten stets unsere Ersparnisse dem

GEMEINDEKREDIT

Bleibt dieser Tradition treu, denn dort sind eure Einlagen durch sämtliche Gemeinden vollkommen gesichert.

EINLAGEBÜCHER **KASSEN BONDS**
3% **3,75 bis 5%**

Wenden Sie sich an folgende Agenten, die Sie bereitwilligst empfangen werden und Ihnen strengste Verschwiegenheit zusichern.

Ame	Lucie Marquet	MALMEDY: Fr. Ludes-Bragard
Büllingen	G. Feyereisen	Bürostunden Place de la Fraternité 6
Büdingen	Elfriede Kirch	Robertville-Sourbrodt Jos. Gerson
Burg-Reuland	H. Lorenzen-Schmitz	ST VITH Nic. Arens
Eisenborn	Frau G. Leyens-Theissen	Bürostunden bei F. N. Heinen
Ligneuville (Born u. Recht)	J. Lemaire	Thommen Peter Schwall
Manderfeld	Peter Theissen	Weismes Jos. Heneaux

Guterhaltener Personnenwagen Zephyr-Six, Baujahr 1954, preiswert zu verkaufen. Angebot unter Nr. 887 an die Werbe-Post.

20 P. S. Lanz-Bulldog mit Zapfwelle und Mähwerk generalüberholt, sowie Melkmaschine „Simplex-Rapid“ zu verkaufen. Auskunft Tel. Manderfeld 4.

Zu verkaufen Sachmotor 98 mit Wagen für Feld-Melkanlage sowie einspännige Melkmaschine. Cornelius Felten, Gießlingen.

Zuverkaufen

Klappgreifer für Traktorräder 10x28

Gute Okkasion:

Heubläser

Maschinenhandlung

Peter RICHARDY
St. Vith
Luxemburgerstraße
Telefon 225

Wecken Sie Ihre Blumen aus dem Winterschlaf mit dem Blumendünger

Pokon

und sie werden es Ihnen danken durch ein schönes Wachsen, eine lange u. reichhaltige Blütezeit. **POKON** ein Produkt, das von Fachleuten im Land der Blumen hergestellt wurde, erhalten Sie im Haus der Blumen

R. Gombert St. Vith

Komplette Geschäftsinstallation

bestehend aus Regale, eine Theke, 1 elektr. Kaffeemühle, 1 autom. Waage, zu verkaufen. Willy Conzen, 85 rue des Sports, Stembert.

Junges

Mädchen von 17 Jahren Mindestalter in 4-Personen-Haushalt nach Florenville gesucht. Ausk. Mathias Wiesen, Madingen.

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft sämtliche **Ackergeräte** und Erntemaschinen zu verkaufen u. a. einen Traktor „Ferguson“ teinhalb Jahre gebraucht mit Anhänger. Jos. Hugo, Poteau, Tel. Viersalm 1048.

Ein junger

Wach- und Viehhund zu verkaufen. Hinderhausen Haus-Nr. 228.

Sommerblusen Sommerstoffe

Herrenhemden Kravatten, Schals stets in großer Auswahl

Wwe. Michels, Born

N.S.U. - PRINZ

die Sensation der Kleinwagen



die Sensation der Kleinwagen

Größte Sicherheit auf der Straße - Geräumiger Viersitzer - Hydraulische Bremse
Luftgekühlter Viertakt-Motor - Klimaanlage.
Verlangen Sie eine kostenlose unverbindliche Vorführung durch die N.S.U. Vertretung:

Garage Nic CLOSE, Amel / Telefon 33

Nehme Rinder in Weide Daselbst frischgek. Kuh zu verkaufen. Rosengarten Mathieu, Rodt 8

Weide mit Wasser gelegen bei Espeler, zu verpachten oder evt. zu ver-tauschen. Auskunft Braun-lauf Nr. 15.

Gute doppelspännige **Mähmaschine** zu kaufen gesucht. Schmitz Anton, Aldringen (Post-Qua-ler).



Heute für die Zukunft sorgen!

Ein für allemal wird der Schlepper angeschafft. Also muß man den Schlepper wählen, der ein für allemal genügt. Der **Güldner** enttäuscht nie! Er hat das Höchstmaß an Qualität, an Konstruktion und Form erreicht - er ist heute schon seiner Zeit weit voraus! Wer nicht nur bis zum nächsten Tag denkt, greift deshalb zum **Güldner**, denn

Güldner gibt Dir Sicherheit
11 - 32 PS wartungsfrei, luftgekühlt und
Am besten gleich vorführen lassen! Das überzeugt!

Vertreter: Alfred LALOIRE

Place de la Fraternité, 3 MALMEDY Tel. 12

Fachmannische Werkstatt und Kundendienst

sowie **MITARBEITER:**

Maschinenhandlung Gebrüder COLLAS - Manderfeld Tel. 63



Ein Traum des Wohlgefühls.

Ja, so haben Sie sich das Traumleben gedacht! Frische, duftige Frühlingsluft, sanft bewegende Kornhalme und bunte Schmetterlinge, die Ihnen im Schlaf Gesellschaft leisten... Und was auffällig ist: wenn Sie aufwachen, sind Ihre Cinderella Bettücher noch ebenso kühl und frisch wie am Abend zuvor! Das ist das Geheimnis aller gesunden Schläfer!



Cinderella... das schöne Bettuch das länger hält
Der numerierte Garantieschein gibt Ihnen die Sicherheit: Ohne Appretur, ohne Fehler, 100% amerikanischer Kattun.
Sehen Sie sich sofort die Cinderella Haushaltwaren an in Ihrem Spezialgeschäft Weiswampach!

Modehaus J A M A R, St. Vith

Hauptstrasse 24

Telefon 3f

Die neuesten Modelle 1959

- Schlafzimmer
- Wohnzimmer
- Küchen und Eckbänke à 2500 Fr.
- Salons der Weltfirmen LIFA u. PROFILIA

finden Sie bei uns

Möbel Dekoration Walter SCHOLZEN

Hauptstraße 77 ST. VITH - Tel. 171 Mühlbachstraße 18

in allen Preislagen

Beste Qualität - Günstige Preise - Lieferung frei Haus

Große Zahlungsverleichterung!

Kinderreiche Rabatt!

Matratzen in allen Größen, mit reiner Schafswolle aus eigener Werkstatt, eine Qualität, die Sie nirgends finden

Ein junger

Wach- und Viehhund verkaufen. Hinderbau- Tel. 226 St. Vith.

Jauchepumpe

wie neu mit Motor billig zu verkaufen. Mathieu Bormann, Bäckerei, Büllingen.

Akkordeon

Marke „Hohner“, 180 Bass, preiswert zu verkaufen. Auskunft, Neundorferstraße 12.

Danksagung

Herzlichst danken wir allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten die uns beim Heimgehe unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Wwe. Joh. MÜLLER
Maria Sus. geb. Bielen

ihre Anteilnahme bekundet haben, sei es durch Worte des Trostes, Kranz- und Blumenspenden sowie Teilnahme an den Exequien und der Beerdigung.

Mirfeld, im März 1959.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesene Aufmerksamkeit danken wir herzlichst.

Elmy Simons und Frau
SAMMY GER. FOGEN

ST. VITH, im März 1959

Provinz Lüttich
Gemeinde Amel

Oeffentliche Ausschreibung

Instandsetzung des Friedhofes AMEL

in 3 Losen: Kostenvoranschlag:

Los 1: Wegebau 157.000 Fr.
Los 2: Mauer- u. Belagarbeiten usw. 240.000 Fr.
Los 3: Eisenarbeiten 25.000 Fr.

Auf diese Arbeiten sind die Vorschriften der K. V. vom 2. 2. 1959 betr. Beschäftigung von Arbeitslosen anwendbar.

Die Eröffnung der Submissionen findet statt am Donnerstag, den 2. April, um 14 Uhr, auf dem Bürgermeisteramt zu Amel. — Die Angebote in doppeltem Umschlag sind an den Herrn Bürgermeister der Gemeinde Amel zu richten und spätestens am 31. März 1959 als Einschreiben bei der Post aufzugeben oder können auch vor Eröffnung der Sitzung abgegeben werden.

Lastenhefte u. Pläne können eingesehen werden — auf dem Bürgermeisteramt zu Amel, — im Büro des Architekten R. Linden in St. Vith, Bahnhofstraße 19, — im Büro des Adjudications Publiques, Bruxelles, 49, rue du Luxembourg.

Unterlagen: für die Lose 1 und 3 je 100 Fr., für das Los 2. 150 Fr.; bei Überweisung des Betrages auf PSK. 8003.40 des Architekten R. Linden, St. Vith.

Amel, den 16. März 1959.

im A. des Kollegiums:

der Sekretär
H. FRERES

der Bürgermeister
R. NEUENS

Fichtenwälder Versteigerung zu Weiswampach (Luxbg.) im Café Plümer

Am Donnerstag, den 2. April 1959, um 3 Uhr nachmittags lassen die Kinder Franz Fleuster — Eyschen aus St. Vith teilungshalber versteigern:

1. Fichtenwald (25jährig), auf dem Weiler, 38 Ar,
2. Fichtenwald (25jährig) auf dem Hargert 22Ar,
3. Fichtenwald, Aeschelbourn, 169 Ar.

(Hiervon 30 Ar 55jährig mit prima Schnittware, 45 Ar 25jährig, 94 Ar 8 bis 25 jährig,

4. Fichtenpflanzung, Beilerkreuz 91 Ar,
- (Hiervon 71 Ar 8jährig, 20 Ar 25jährig.)

Besichtigung durch Herrn Jean Dichter Privatförster aus Weiswampach nach vorheriger Vereinbarung (Tel. 37 Weiswampach).

Marc Delvaux, Notar, Clerf

4 rotbunte Kälbinnen Mitte April kalbend, aus seuche freiem Stall, preiswert zu verkaufen. Grüfflingen (Schirm) 35.

2 bis 3 Wagen Futterstroh zu verkaufen. Setz, Haus 11.

Preisgünstig zu verkaufen

Ein 17 Ps „Schlütere mit Mähwerk
„ 15 Ps „Normag
„ 18 Ps „Kramer mit Mähwerk
„ 22 Ps „Lanz - Bulldog mit Mähwerk
„ 15 Ps „Deutz Hochrad m. Mähwerk u. Wetterd.
„ neuerartig Anbaupflug, Marke „Krone“
Alle Fahrzeuge befinden sich in einwandfreiem Zustand.

•Fahr-Vertretung•

Adolf THOMAS

St. Vith, Tel. 264

ELEKTRONISCHE Uhrenprüfung

mit der schreibenden Zeitwaage

tickografic

durch das



Wie die Saat... so die Ernte

Wenn Sie Ihr Saatgut auf meiner hochleistungsfähigen Saatgut - Reinigungsanlage aufbereiten lassen, können Sie den Ertrag um 10 bis 15 Prozent steigern. Die Anlage entfernt alle Unkrautsamen sowie leichte und taube Körner. Die Abfälle liefern Ihnen immer noch ein Viehfutter, welches Ihnen sonst im Boden verfault.

Michaelis - Urbin Ihommen-Mühle
Telefon Reuland 114

Wir empfehlen für die kommende Saison

UNSERE GROSSE AUSWAHL IN: modernen Tapeten, sowie alle Farben, Lacke, Latex u. s. w. Balatum - Linoleum und Teppiche Wachstuch- u. Plastischdecken, auch Meterware.

Anstreichergeschäft N. Schröder-Clohse
ST. VITH, Bleichstr. gegenüber Kaufhaus Y. Gallot

Dasselbst wird Lehrjunge gesucht.

Moderne KINDERWAGEN Große Auswahl

Heinen - Drees / St. Vith
5 Prozent Rabatt für Kinderreiche

DANKSAGUNG

Für die uns anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin, Tante und Großtante, erwiesene Anteilnahme, sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank. Ganz besonderen Dank gilt dem hochw. Herrn Pastor Borgerhoff, den Lehrpersonen und den Schulkindern.

Die Familien Peeters und Herbrandt

RECHT, im März 1959

Gutes

Feldheu zu verkaufen. Bertram Schmitz, Weisten, Tel. 356 St. Vith.

Quantum

Speisekartoffeln zu verkaufen. Joseph Kohn, Heppenbach 35.

Zu verkaufen oder zu vermieten, ein gutes Wohnhaus

mit Stallung, und 70 ar Bering in Reulemont-Bellevaux. Auskunft Tel. Malmedy Nr. 141.

Nehme Rinder in Weide Thelen, Neidingen 12.

Danksagung

Für die überaus wohlthuenden Beweise beim Heimgehe unseres lieben Bruders, Schwagers, Onkels und Veters,

Herrn Peter Margraff

sei es durch Worte des Trostes, Gebet, Messe-, Kranz- oder Blumenspenden, sowie durch Teilnahme am letzten Geleit, sprechen wir allen Verwandten und Bekannten und besonders den lieben Nachbarn unseren tiefempfundenen Dank aus. Besonderen Dank der hochw. Geistlichkeit.

Geschw. Franziska und Heinrich Margraff und Anverwandte.

St. Vith, im März 1959.

Das Sachwochenamt wird gehalten am Mittwoch den 1. April 1959

JET

Nimm dich aus dem gem. JET aus 1. (nicht), Geburda. Wir halten für t

Wei mit der Z



ST. VITH - un

Wir führen in einzigem, welche jetzt nach Zeit oder Patentkind ... und etwas Haus (rufen Sie Kinderzische -

Café Restau

zu vermieten od Schreiben unter

Unsere

K. 84

Adren Sie ganz bei

Modehc

fung

SCHAFT

St. Vith
Hauptstr. 48

Ernte

hochle-
igsanlage
in Ertrag
e Anlage
e leichte
ern Ihnen
es Ihnen

n-Mühle

Saison

IN:
arben, Lak-
che
, auch Meter-

er Clohse

us Y. Gallot
ucht.

St. Vith

Sinderreiche

idens unser

obmutter, Ur-
Großtante, er-
hiermit allen
sonderen Dank
rgerhoff, den
i.
and Herbrandt

kaufen oder zu ver-
in gutes
Wohnhaus
lung, und 70 ar Be-
Reculemont-Belle-
skunft Tel. Malm-
41.

nder in Weide
Neidingen 12.

ige unseres

ranz- oder
Geleit, spre-
onders den
Besonderen

ich Margraff

1. April 1959



Osterfreude für die ganze Familie!

Und wie leicht Ihnen das fällt, wie schnell Sie

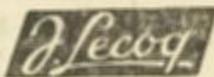
das richtige Kostüm, den

richtigen Mantel oder Anzug bei

uns finden! Allen zur Freude

Stets Kleidung von

HERREN- UND DAMENKONFEKTION



ST. VITH Hauptstrasse - Tel. 233

JETZT dürfen Sie wählen:

vom Schönsten das Schönste
vom Besten das Beste
vom Modichsten das Neueste

Nämlich aus der 1959 - Kollektion in Herren- und Burschenanzügen (der neue Schnitt ist wirklich flott und dennoch äußerst dezent!), Gabardines, exclusive Hemden u. Krawatten, Westen usw. Wir halten für Sie eine Auswahl ersten Ranges bereit!

Wer mit der Zeit geht, geht vorne zu



ST.VITH - an der Katharinenkirche

Tel. Nr. 236

Wir führen im Augenblick eine Sonderauswahl in Kommunionanzügen, welche Ihr ganz besonderes Augenmerk verdient! Es ist jetzt noch Zeit das Passende für diesen Hochtag Ihres Sohnes oder Patenkindes zu finden.

... und etwas selbstverständliches für uns: freie Bedienung am Haus (rufen Sie uns an - wir kommen!) - Rabattmärkchen für Kinderreiche - Valois-Marken und ... wirkliche Bedienung !!

Meine verehrten Damen!

Sie freuen uns Ihnen mitzuteilen, daß wir am Sonntag, den 22. März, um 14 Uhr, im Saale Ewen-Knott, St. Vith, die neueste Frühjahrs-Sommer-Kollektion zeigen und daß wir Sie diesmal ganz besonders überraschen wollen. Es freut uns, wenn Sie sich das Datum gut vormerken. (Es lohnt sich nämlich !!)

Ergebenst

Das Modehaus aus St. Vith



»KUNERT« der beste Strumpf der Welt!

in allen Modefarben und vielen Qualitäten.
Vom einfachsten bis zum besten.

ALLEINVERKAUF:

Modehaus Agnes HILGER, St. Vith

Hauptstraße 81

Grosse Auswahl

in MOTORRÄDERN wie

- NSU-Fox 125 ccm
 - HOREX 350 ccm
 - ADLER 98 ccm
 - Rabeneick-Sachs 150 ccm
 - Skooter NSU 150 ccm
 - Skooter Lambretta 150 ccm
 - MOPED 48 ccm
 - GILLET, FN und andere.
- zu interessanten Preisen.
Kredit, Garantie.

Garage Alfred LALOIRE

Place de la Fraternité 3
(Stadtzentrum) MALMEDY
Telefon 12

Café Restaurant in St. Vith

zu vermieten oder zu verkaufen.

Schreiben unter Nummer 92-306

Achtung Landwirte!

Verkaufe sämtliche neue landwirtschaftl. Maschinen

Occasionen: Heubläser usw. - Zahlungserleichterungen

Maschinenhandlung SCHMITZ-WERDING

Huldigen (Lux.) Telefon Nr. 11

Unsere Frühjahrsauswahl ist groß!

Kostüme, Mäntel, Blusen, Röcke, Pullover, Jacken, Schals, Handschuhe, Schirme, Strümpfe sowie jeglicher modische Zubehör.

Achten Sie ganz besonders auf die vorteilhaften Preise für erstklassige Qualitäten.

Modehaus Agnes Hilger, St. Vith Hauptstraße

Ostern

und die folg. Festtage!

Sonder-

Angebot

bei

DELHAIZE *Delv 257*
St. Vith **G. SCHAUS**

Als Spezialist in Lebensmitteln, Feinkost und Spirituosen!
Ein Begriff für St. Vith und das St. Vither-Land

Obstkonserven DEL RIO.	D 1/4 Liter	D 1/2 Liter	D 1 Liter
	255 g	485 g	830 g

Ananas de Chine 7.50 16.-

Ananas D'HAWAI EXTRA ganze Scheiben 10.- 20.-

Pfirsiche zweiteilige 10.- 15 23

Aprikosen zweiteilig 11.- 17 26

Fruit-Cocktail-Frucht 11.- 18 29

3 Kilo Dose Aprikosen 90/95% Pulpes Extra statt 72 Fr. 62.- Fr.
Frisches Geflügel und alter Wein stets vorätig!

Ein oder zwei
Bäckerlehrlinge
gesucht. Kost und Logis nach
Übereinkunft. Auskunft Ge-
schäftsstelle.

Anständiger, kräftiger
Lehrjunge
gesucht. Garage Karthäuser,
St. Vith, Luxemburgerstraße,
Tel. 110.

Stundenfrau
für Apotheke und Haushalt
gesucht. Apotheke Lorent,
St. Vith.

DAS RUNDFUNKPROGRAMM DER WOCHEN

NACHRICHTEN

BRÜSSEL I: 7.00, 8.00, 11.50 (Wetter- und Straßendienst), 12.55 (Börse), 13.00, 16.00 (Börse), 17.00, 19.30, 22.00 und 22.55 Uhr Nachrichten.

LUXEMBURG: 6.15, 9.00, 10.00, 11.00, 12.30, 13.00, 19.15, 21.00, 22.00, 23.00 Nachrichten.

WDR Mittelwelle: 6.00, 6.00, 7.00, 8.00, 8.55, 13.00, 17.00, 19.00, 21.45 und 24 Uhr Nachrichten.

UKW West: 7.30, 8.30, 12.30, 17.45, 20.00 und 23.00 Uhr Nachrichten.

Sendung in deutscher Sprache für die Bewohner der Ostkantone: 17.20 bis 17.45 (Sender Namür).

BRÜSSEL I

Sonntag, den 22. März 1959.

8.35, 7.05, 8.10, 9.15 und 10.00 Schallplatten, 11.00 Tribüne des Schallplattenfreundes, 12.00 Landfunk, 12.15 Kino, Klatsch und Musik, 12.35 Unter dem Saphir, 13.10-17.15 130 Minuten Musik und Sport, dazu: 14.30 Sinfoniekonzert, 16.00 Fußballreportage, 17.15 Soldatenfunk, 17.30 Sportresultate, 18.00 Jugendfunk, 19.00 Kath. Religiöse halbe Stunde, 20.00 Gala des wallonischen Folklores in Brüssel, 21.30 Französisches Theater, 22.10 Brüssel bei Nacht, 23.00 Jazz.

Montag, den 23. März 1959.

6.45 Morgengymnastik, 7.05 und 8.10 Morgenkonzert, 9.10 Neue Schallplattenaufnahmen, 10.00 Regionalsendungen, 12.00 Midi - Musique, 13.10 Intime Musik, 14.00 Kammerorchester G. Bethume, 15.10 Ron Goodwin und sein Orchester, 15.30 Jacques Verrieres, 15.40 Feuilleton: Le Roi du Colorado, 16.05 Musik zum Tee, 17.20 Zeitgen. belgische Musik, 18.00 Soldatenfunk, 18.40 Peer - Gynt - Suite, 20.00 Das Chanson der Woche, 20.05 Grand - Prix des europäischen Schlagers, 21.30 Literarisches Rendezvous, 22.10 Musik von heute.

Dienstag, den 24. März 1959.

Bis 9.10 wie montags, 9.10 Musik aus dem 18. Jahrhundert, 10.00 Regionalsendungen, 12.00 Dolf van der Linden und sein Orchester, 12.15 Der Klavierclub, 12.30 Tennis - Chansons, 13.10 Die Musiktruhe, 13.30 Jean Berens an der Orgel, 14.00 Leichte Musik, 14.45 Radio - Orchester G. Bethume, 15.30 L. Amleida und seine Gitarre, 15.40 Feuilleton: Le Roi du Colorado, 16.05 Belgische Musik, 16.30 Musik-Box, 17.10 Belgische Musik, 17.20 Schallplatten für die Kranken, 18.00 Soldatenfunk, 18.30 Aktuelle Schallplattenrevue, 20.00 Sinfoniekonzert, 21.40 A vous Paris, 22.20 Freie Zeit.

Mittwoch, den 25. März 1959.

Bis 9.10 wie montags, 9.10 Klavier- und Cellomusik, 10.00 Regionalsendungen, 12.00 Totes d'affiches, 12.15 Kleiner Ball für Großmama, 12.30 Mit und ohne Musikbox, 13.10 Musique en dentelles, 14.00 Die Frauen in der Welt, 14.15 Belgische Musik, 15.15 Der Chor des INR, 15.40 Feuilleton: Le Roi du Colorado, 16.05 Tantez, 17.10 Leichte Musik, 17.20 Der Bariton Mac Ferrin, 18.00 Soldatenfunk, 18.30 Modern Jazz 1959, 20.00 Theater: Die Passion, 21.46 Ausszüge aus Marientleben, v. Hindemith, 22.10 Freie Zeit.

Donnerstag, den 26. März 1959.

Bis 9.10 wie montags, 9.10 Kammermusik, 10.00 Regionalsendungen, 12.00 Rendezvous des Humors, 12.15 Pochette surprise, 12.30 Chansons von damals, 13.15 Kindersendung am Donnerstag, 14.30 Große Musiker: Antonio Vivaldi, 15.30 Schallplatten, 15.40 Feuilleton: Le Roi du Colorado, 16.05 Leichte Musik, 16.30 Orchester Francis Bay, 17.10 Radio - Orchester G. Bethume, 17.20 Klavierkonzert, 18.00 Soldatenfunk, 19.15 Kath. Religiöse halbe Stunde, 20.00 Das vierblättrige Kleeblatt, 22.10 Wir entdecken die Musik.

Freitag, den 27. März 1959.

Bis 9.10 wie montags, 9.10 Große Dirigenten: A. Cluytens, 10.00 Regionalsendungen, 12.00 Concert aperiitif, 13.10 Musikalisches Album, 14.00 Oratorium: Jesus, 15.35 Golgatha, v. Brusselmans, 17.10 Zwei Elegien, 17.20 Schallplatten für die Kranken, 18.00 Soldatenfunk, 18.38 Musik von Mendelssohn, 19.00 Kath. religiöse halbe Stunde, 20.00 Kammermusik, 21.30 Die Passion, von Ch. Peguy, 22.10 Aktuelle Schallplattenrevue.

Samstag, den 28. März 1959.

Bis 9.10 wie montags, 9.10 Kleine Geschichten für große Musik, 10.00 Regionalsendungen, 12.00 Landfunk, 12.15 P. Baud und seine große Formation, 13.10 Vom Trapez zum Chanson, 13.50 Französisch sprechen, 14.00 Literarisches Referendum, 14.20 u. 15.00 Freie Zeit, 16.00 Disco - Club, 17.10 Belgische Militärmusik, 17.20 Bpl Canto, 18.00 Soldatenfunk, 18.38 Romanze in Venedig, 20.00 Wochenendabend, 22.15 Jazz von Langspielplatten, 23.00 Große und kleine Nachtmusik.

WDR Mittelwelle

Sonntag, den 22. März 1959.

6.05 Hafenkonzert, 8.00 Orgel- u. Chormusik alter Meister, 9.20 Kein schöner Land, 10.00 Ev. Gottesdienst, 11.00 Die stille Stunde, 12.00 Mittagskonzert, 13.10 Südliche Klänge, 14.00 Melanie und die gute Fee, Hörspiel für Kinder, 14.30 Barockmusik, 15.00 Welt der Oper, 16.30 Melodische Weisen, 17.15 Sportberichte, 18.00 Gedanken zur Zeit, Vortrag, 18.15 Haydn-Konzert, 19.10 Sportmeldungen, 19.30 Politisches Forum, 20.00 Das heiße Eisen - Eine Unterhaltung über Unterhaltung, 21.25 Gestalten der Passion, 21.55 Sportmeldungen, 22.15 Konzert zur guten Unterhaltung, 0.05 Nachtkonzert, 1.15 Musik bis zum frühen Morgen.

Montag, den 23. März 1959.

7.10 Frühmusik, 7.45 Der Unterhaltungsanspruch nach der Scheidung, Frauenfunk, 8.10 Frühmusik, 9.00 Lieder und Klaviermusik von R. Strauß, 12.00 Leichte Musik, 13.15 Operette und Film, 14.15 G. Fuhlich spielt, 14.45 Moderne Tanzmusik, 16.00 Nachmittagskonzert, 17.05 Theater im alten und neuen China, 17.20 Buch des Tages, 17.35 Für die Frau, 17.45 Nach der Arbeit, 19.20 Ein Buch, das uns aufregt, 19.30 Sinfoniekonzert (Haydn - Profkoffew - Schumann), 21.30 Gestalten der Passion, 21.55 Zehn Minuten Politik, 22.05 Auf ein Wort, 22.10 Jazz, 22.30 Hans Bund spielt, 23.00 Für Nachtschwärmer, 0.10 Tanzmusik nach Mitternacht.

Dienstag, den 24. März 1959.

7.15 Leichte Musik, 8.10 Unterhaltungsmusik am Morgen, 9.00 Drei Söhne Bachs, 12.00 Jazz, 13.15 Leichte Musik, 14.00 Sinfonisches Konzert, 16.00 Musik d. Romantik, 16.45 Für Schule und Elternhaus, 17.05 Buch des Tages, 17.20 Aktuelle Intermezzo, 17.30 Die Katastrophe des Deutschtums in Südosteuropa, Vortrag, 17.45 Wiederhören macht Freude, 19.20 Liebe alte Weisen, 19.45 Das große Rennen - Quiz - Reise mit Hindernissen, 21.00 Herr Sanders öffnet seinen Schallplattenschrank, 21.30 Gestalten der Passion, 21.55 Aus der Neuen Welt, 22.05 Auf ein Wort, 22.10 Nachtprogramm, 23.15 Musik von Strawinskij, 0.10 Tanzmusik.

Mittwoch, den 25. März 1959.

7.10 Tanz- und Unterhaltungsmusik, 7.45 Der drohende Herzinfarkt, Frauenfunk, 8.10 Tanz- und Unterhaltungsmusik, 9.00 Drei Sonaten mit Holzblasinstrumenten, 12.00 Volksmusik aus Jugoslawien, 13.15 Orchesterkonzert, 14.15 Welt der Operette, 16.00 Kleines Konzert, 16.30 Geschichten um Kater Muschi, Kinderfunk, 17.05 Berliner Feuilleton, 17.35 Musik - Musik - und nur Musik, 19.20 Konzert, 20.20 Die Tarnkappe, Hörspiel, 21.30 Gestalten der Passion, 21.55 Zehn Minuten Politik, 22.05 Auf ein Wort, 22.10 Jazz mit d. Orchester Kurt Edelhagen, 22.30 Streichquartett, 23.10 Zur späten Stunde, 0.10 Konzert nach Mitternacht.

Donnerstag, den 26. März 1959.

7.10 Frühmusik, 7.45 Ein Gespräch mit Annette Kolb, Frauenfunk, 8.10 Frühmusik, 9.00 Konzert von Bartok, 12.00 Kleine Stücke, 13.15 Schöne Stimmen, 14.15 Wiener Magazin, 16.00 Nachmittagskonzert, 16.30 Ital. Barockmusik, 17.05 Werk und Wirkung, 17.35 Ist die Wohnung nur noch eine Tankstelle? Frauenfunk, 17.50 Musik am Nachmittag, 19.20 Soll und Haben, 19.35 Kammermusik, 20.30 Die gute Tat in der Wüste der Welt, Hörbild, 21.15 Orgelmusik, 21.30 Gestalten der Passion, 21.55 Zehn Minuten Politik, Vortrag, 22.05 Auf ein Wort, 22.10 Leidensgeschichte, 22.30 Werke von Messiaen, 23.45 Leidensgeschichte, 0.10 Sinfon. Konzert.

Freitag, den 27. März 1959.

6.05 Gesegneter Tag, 7.00 H. Hagedstedt spielt zur Unterhaltung, 8.00 Orgelmusik, 8.30 Leidensgeschichte, 9.10 Musik alter Meister, 10.00 Ev. Gottesdienst, 11.00 Die stille Stunde, 12.00 Leidensgeschichte, 12.15 Mittagskonzert (I), 13.10 Mittagskonzert (II), 14.00 Span. Passionsmusik, 14.30 Legenden zum Karfreitag, Kinderfunk, 15.00 Leidensgeschichte, 15.15 Passionsmusik

nach dem Evangelisten Matthäus von J. S. Bach, 18.40 Leidensgeschichte, 19.45 Beethoven - Musik, 20.40 Der Prozeß Jesu vor d. Forum d. Wissensch., 21.55 Du wirst sehen, daß es ein Gloria gibt, Geschichte, 23.00 Kammermusik von Schuman und Mendelssohn - Bartholdy, 0.05 Konzert.

Samstag, den 28. März 1959.

7.10 Frühmusik, 7.45 Was es aus Bonn zu berichten gibt, Frauenfunk, 8.10 Frühmusik, 9.00 Blaskonzert, 12.00 Lieder und Klaviermusik, 12.45 Echo der Welt, 13.15 Musik alter Meister, 14.00 Musikalisches Mosaik, 15.00 Alte und neue Heimat, 15.30 In starrer Zeit, 16.00 Welt der Arbeit, 16.30 Wagner - Konzert, 19.20 Aktuelles vom Sport, 19.30 Frühlingslied, 20.00 Luzifer, Trauerspiel von Joost van den Vondel, 21.30 Gestalten der Passion (vor dem Grabe), 21.55 Von Woche zu Woche, Vortrag, 22.10 I Musici di Roma, 22.55 Schöne Melodie vor Mitternacht, 0.05 Konzert, 2.15 Musik bis zum frühen Morgen.

UKW WEST

Sonntag, den 22. März 1959.

7.05 Musikalisches Mosaik, 8.00 Zum Sonntag, 8.35 Musik am Sonntagmorgen, 9.00 Orgelmusik, 9.30 Passionsreime, 10.00 Konzert, 11.20 Johannes - Passion, v. B. Gesius, 12.00 Internationaler Frühschoppen, 12.45 u. 13.30 Musik von hüben und drüben, 14.00 Das Orchester Hans Bund spielt, 14.30 Kinderfunk, 15.00 Schumann-Faure, 15.45 Sport und Musik, 17.15 Musik für dich, 18.00 Hermann Hagedstedt mit seinem Orchester, 19.00 Abendmusik, 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.20 Abendkonzert, 22.00 Miserere, 22.15 Kammermusik, 23.15 Musik zur Unterhaltung.

Montag, den 23. März 1959.

7.05 Musikalisches Mosaik, 8.00 Bunte Reihe, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Musik alter Meister, 9.30 Fahrt in den Frühling, 10.00 Musikalische Bagatellen, 11.30 Altenglische Musik, 12.00 Zur Mittagspause, 12.45 Von Eifelhöhen, 13.15 Peter Tschai-kowsky, 14.00 Operettenkonzert, 15.05 Komponisten in Nordrhein - Westfalen, 15.45 Ganz unter uns, 17.55 Vesco d'Orto mit seinem Ensemble, 18.15 Musik der Romantik, 19.00 Jazz - Informationen, 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.30 Rom - London - Wien - Paris, 22.00 Musik der Zeit, 23.05 Musik vor Mitternacht.

Dienstag, den 24. März 1959.

7.05 Musikalisches Mosaik, 8.00 Das Orchester Hans Bund, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Passionsmusik, 9.30 Französische Suite, 10.00 Gute Bekannte, 11.30 Barockmusik, 12.00 Zur Mittagspause, 12.45 Mittagskonzert, 14.00 Blasmusik, 15.05 Hausmusik, 15.25 Babylon und Jerusalem, 15.45 Die Wellenschaukel, 18.15 Frühlicher Wanderer, 19.30 Zwischen Rhein u. Weser, 20.15 Die bunte Platte, 21.00 Immensee, Hörspiel nach Th. Storm, 22.00 Aus italienischen Opern, 23.05 Unterhaltungsmusik.

Mittwoch, den 25. März 1959.

7.05 Musikalisches Mosaik, 8.00 Bunte Reihe, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Frühlingshahn, 9.30 Mariä Verkündigung, 10.00 Musikalisches Intermezzo, 11.30 Konzert, 12.00 Zigeunermusik aus Budapest, 12.45 Musik am Mittag, 14.00 Musik nach Tisch, 15.05 Zeitgenössische Orgelmusik, 15.45 Bunte Welt der Operette, 17.15 Liederkantaten von Karl Marx, 17.55 Das Orchester Hans Bund spielt, 18.35 Historia des Leidens und Sterbens, 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.30 u. 21.30 Die tönende Palette, dazu: 21.15 Der Zebrastrifen, 23.05 Alte Meister.

Donnerstag, den 26. März 1959.

7.05 Musikalisches Mosaik, 8.00 Musik am Morgen, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Wiener Klassik, 9.30 Chor- und Instrumentalmusik, 10.00 Solisten musizieren, 11.30 Zeitgenössische Klaviermusik, 12.00 Zur Mittagspause, 12.45 Mittagskonzert, 14.00 Sinfonische Musik, 15.05 Das Lied, 15.45 Musik am Nachmittag, 18.00 Rosenlieder, 18.30 Vaughan Williams, 19.00 Wilhelm Backhaus, 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.15 Eine Sendung um Benjamin Gigli, 21.30 Konzert, 22.10 Aus der Leidensgeschichte, 22.30 Traurigkeit - o Herzeleid, 23.05 Konzert, 23.45 Aus der Leidensgeschichte.

Freitag, den 27. März 1959.

7.05 Musikalisches Mosaik, 8.00 Zum Karfreitag, 8.30 Aus der Leidensgeschichte, 9.00 Katholische Ansprache, 9.15 Der große Schmerzensmann, 9.45 Musik am Vormittag, 11.00 Passion, v. Thomas Selle, 12.00 Aus der Leidensgeschichte, 12.15 W. A. Mozart, 12.45 Mittagskonzert, 14.00 Kammermusik, 15.15 Männerchor, 15.30

Sinfonische Musik, 18.00 Hermann Goetz, 18.40 Aus der Leidensgeschichte, 19.45 Kreuzweg - Stationen, 20.10 Das Leben und Leiden Jesu, 20.40 Johannes Brahms, 21.15 Richard Wagner, 23.05 Es ist so still geworden.

Samstag, den 28. März 1959.

7.05 Musikalisches Mosaik, 8.00 Intermezzo am Morgen, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Variationen, 9.00 Klaviermusik vergessener Meister, 9.30 Musik am Vormittag, 11.30 Zeitgenössische Chormusik, 12.00 Blasmusik, 12.45 Musik am Mittag, 14.30 Was darf es sein, 16.00 Neue Spielmusik, 16.30 Fischerjunge, 17.10 Felix Mendelssohn, 18.15 Zum Abend, 18.45 Geistliche Musik, 19.15 Der kleine Sandmann bin ich, 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.15 Peter Tschai-kowsky, 21.00 Die Hasenpastete, Frauenbriefe aus 50 Jahren, 22.00 Unterhaltungsmusik, 23.05 Das Spiel von der Auferstehung des Herrn.

FERNSEHEN

BRÜSSEL u. LÜTTICH

Sonntag, den 22. März 1959.

11.00 Messe, 15.00 Jim la Jungle, 15.30 Deux temps trois mouvements, 16.00 Wildwestfilm, 16.45 Lambrigue, Bob et Bobette, 17.00 Sportergebnisse, 19.00 Berühmte Gesichter, 19.30 Der letzte Mohikaner, 20.00 Tagesschau und Fußballresultate, 20.30 Ich liebe den Musikball, 22.00 Rendezvous im Museum, 22.10 Cantate von Monteverdi, 22.45 Tagesschau.

Montag, den 23. März 1959.

19.00 Sportsendung am Montag, 19.30 Für die Frau, 20.00 Tagesschau, 20.30 Kriminalfilm, 21.00 Film: Das lebendige Brot, Anschl. Tagesschau.

Dienstag, den 24. März 1959.

19.00 Visum für die Zukunft, 19.30 Das Tintenfaß, 20.00 Tagesschau, 20.25 Rendezvous im Museum, 20.35 Theaterstück: La Nuit de Tom Brown, 21.50 Musik für dich, 22.20 Tagesschau.

Mittwoch, den 25. März 1959.

17.00 Kindersendung, 19.00 Die Christen im sozialen Leben, 19.30 Zehn gegen einen, 20.00 Tagesschau, 20.35 Mam'zelle Nitouche, Musikalische Komödie, 22.05 Lektüre für alle, 22.55 Tagesschau.

Donnerstag, den 26. März 1959.

17.00 Tausend und ein Donnerstag, Kindersendung, 17.20 Sendung für die ältere Jugend, 19.00 Sendung für Jugendliche, 20.00 Tagesschau, 20.35 Tele - Match, 21.35 Geschichte der Paläontologie, 22.15: Une simple histoire, Anschl. Der Tag in der Welt.

Freitag, den 27. März 1959.

19.00 Nach Regen folgt Sonne, 19.30 Das Kreuz und der Kalvarienberg, Bilder zum Karfreitag, 20.00 Tagesschau, 20.35 Der Menschensohn, Uebertragung aus Paris, 21.30 Gesangsvortrag: Le Pere Cognac, 21.50 Die Zeit und die Werke, 22.30 Tagesschau.

Samstag, den 28. März 1959.

16.00 Eurovision: Ruderregatta Oxford - Cambridge in London, 19.00 Der Gedanke und die Menschen, 19.30 Rintintin, 20.00 Tagesschau, 20.30 Nanouk, Film, 21.20 Kurzfilm, 21.35 Rendezvous mit Caterina Valente, 22.05 Cinepanorama, 22.55 Tagesschau.

LANGENBERG

Sonntag, den 22. März 1959.

12.00 Frühschoppen, 14.30 Corky u. der Zirkus, 15.00 Schwimm - Meisterschaften, 17.00 Buntes Allerlei, 19.00 Hier u. Heute, 19.30 Wochenspiegel, 20.05 Ballettszene, 20.20 Die Erde bebte, Film, 21.55 Der Lektro.

Montag, den 23. März 1959.

17.00 Schattenspiel, 17.20 Die Elektrizität, 19.00 Hier und Heute, 20.00 Tagesschau, 20.20 Brasilia, Bericht, 20.50 Unsere Nachbarn heute abend, 21.20 Trappistenkloster Mariawald.

Dienstag, den 24. März 1959.

17.00 Bibl. Geschichten, 17.10 Des anderen Last, 17.45 Vom Telegraphen zu Fernsehen, 19.00 Hier und Heute, 20.00 Tagesschau, 20.20 So weit die Füße tragen, Fernsehfilm, 21.25 Blick in die Zeit.

Mittwoch, den 25. März 1959.

17.00 Familie Löffelohr, Puppenspiel, 19.00 Hier und Heute, 20.00 Tagesschau und

Wetterkarte, 20.20 Zwei junge Menschen in unserer Zeit, 21.25 Die Affaire des Meesters van Meereren.

Donnerstag, den 26. März 1959.

17.00 Marcelino, 17.30 Chorububen spielen, 17.45 Holzschnittpassion, 19.00 Hier und Heute, 20.00 Tagesschau, 20.20 Der Monat, und die Naturwissenschaft, 20.50 Johann von Lothringen, Schauspiel.

Freitag, den 27. März 1959.

18.00 Evangelischer Vespertag, 19.00 Hier und Heute, 20.00 Tagesschau, 20.05 Tiroler Passion, 20.35 20.00 Monat, Flüchtlingsbericht, 21.20 Passionsoratorium von H. Schütz.

Samstag, den 28. März 1959.

16.00 Rudern: Oxford gegen Cambridge, 17.30 Das Grabtuch von Turin, 19.00 Hier und Heute, 20.00 Tagesschau, 20.20 Toto mit Hans Joachim Kühlenkamp, 22.00 Wort zum Sonntag.

LUXEMBURG

Sonntag, den 22. März 1959.

17.00 Programmübersicht, 17.02 Die Zwingung des K 2, Film, 18.32 Zirkusrevue: Eine schlechte Krone, 19.00 Programmübersicht, 19.02 Der schwarze Hinterhalt bei den Commancheaux, Glückwünsche, 19.40 Allerlei Interessantes, 20.00 Nachrichten vom Sonntag, Herzlichst, Ihr . . . , 20.40 Zwei oder drei Nein, Film, 22.30 - 23.00 Filmbeiträge.

Montag, den 23. März 1959.

19.00 Programmübersicht, 19.02 Fury! Abenteuer eines Pferdes, 19.30 Glückwünsche, 19.40 Aktueller Sport, 19.50 le - Quiz, 19.58 Wettervorhersage, Tagesschau von Tele - Luxemburg, Offener Brief, Film, 22.02 Belle Epoque, Film, 22.30 - 22.45 Tagesschau.

Dienstag, den 24. März 1959.

19.00 Programmübersicht, 19.02 Trick, 19.10 Kochrezepte, 19.30 Glückwünsche, 19.40 Le petit Musik - Hall de Tele - xembourg, 19.55 Tele - Quiz, 19.58 Wettervorhersage, 20.00 Tagesschau von Tele - Luxemburg, 20.20 L'Engrenage, Film, 20.45 All Stars, Filmkomödie, 21.15 Ca, 21.35 Blick auf England, ein Informationsfilm, 22.05 - 22.20 Tagesschau.

Mittwoch, den 25. März 1959.

19.00 Programmübersicht, 19.02 Glückwünsche, 19.10 Ihr Baby und Sie, Unter uns, 19.00 Tele - Quiz, 19.58 Wettervorhersage, 20.00 Tagesschau von Tele - Luxemburg, 20.20 Dramatisches Programm, 22.00 - 22.15 Tagesschau.

Donnerstag, den 26. März 1959.

17.00 Programmübersicht, 17.02 Schwänzen, mit Spielen und bunten Bildern, 19.00 Programmübersicht, Unter uns, 19.30 Glückwünsche, 19.58 le - Quiz, 19.58 Wettervorhersage, Tagesschau, 20.20 Rendezvous mit Kriminalpolizei, Kriminalfilm, 21.55 ist das? Ein Spiel von Michel Herve, 22.30 Tagesschau.

Freitag, den 27. März 1959.

19.00 Programmübersicht, 19.02 Varietes, 19.30 Glückwünsche, 19.40 Chronik, 19.55 Tele - Quiz, 19.58 Wettervorhersage, 20.00 Tagesschau von Tele - Luxemburg, 20.20 Die Heilige Woche, lienischer Fernsehfilm, 20.50 Das Orchester Mantovani spielt, 21.20 Catch, All Stars, Filmkomödie, 22.10 - 22.25 Tagesschau.

Samstag, den 28. März 1959.

18.15 Programmübersicht, 18.17 Aus Wissenschaft, 19.15 Aperitif - Concert, 19.30 Glückwünsche, 19.45 Sportvorhersage, 20.00 Tagesschau von Tele - Luxemburg, 20.20 Monsieur Football, 20.35 ungläubliche Geschichte, Film, 22.30 Chantalat, 22.30 - 22.45 Tagesschau.

Les Isserands

suchen Strickerinnen und Weberinnen, Stricken von Einzelteilen, Weben im Akkord. Leichte Arbeit, erstklassiger Wolle (5- bis 6-fädig), verlangen keine Garantie für die Webarbeit gesichert, Bestätigung der Webarbeit. Schreiben: Nolens M. 203 rue J. Lette (Brüssel).

ST

Die St. Vithener Zeitung erscheint tags und samstags mit den

Nummer 34

Die Unterwöllige U

GETTYSBURG. Nach schießen haben sich Millan am Samstag um westlichen Antwort an feinkonferenzfrage geäußert. rikanischen Sprecher hat über den sich Eisenhower haben, sofort den anderen wurde. Sie weigerten sich geringste Andeutung iltes zu machen, solange sche Regierung nicht in den angelsächsischen Formel gegeben haben. sen, daß der Text keine renz enthält.

In gut unterrichteten Kreisen, daß Eisenhower und die Punkte geeignet haben Eindruck haben, daß Konferenz automatisch ein den wird, ganz gleich was bringen wird. 2. Christus wissen werden, daß c

Abko

PARIS. Wie offiziell in französischen Regierung Verhandlungen zwischen Vertretern bezüglich zum Ziel geführt. Die belgischen Arbeiter erhaltung von 19 Prozent Metall- und Stahlindustri anderen Zweigen. Das eine Vergütung von 13